

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition Johannisstraße 23.
Verantwortlicher Redaction: Hermann Schmidt.
Veranstaltung 14 1/2 Uhr.
Ausgabe 4-8 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Kaufpreis 15,500.
Abonnementpreis viertel 4 1/2, halbjährlich 8 1/2, jährlich 16.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Verlagspreis 10 Pf.
Schüler für Extrablätter ohne Postgebühr 50 Pf.
mit Postgebühr 40 Pf.
Jahrespreis 30 Pf. Postgeb. 30 Pf.
Verleger: Hermann Schmidt, Johannisstraße 23.
Verantwortlicher Redaction: Hermann Schmidt.
Veranstaltung 14 1/2 Uhr.
Ausgabe 4-8 Uhr.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N^o 312.

Freitag den 8. November 1878.

72. Jahrgang.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli dieses und der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 11. October desselben Jahres sind, aus Anlaß der Aufstellung des Einkommensteuerkatasters für das Jahr 1878, die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter aufzufordern:

Die ihnen behändigen Hauslistenformulare, nach Maßgabe der darauf abgedruckten Bestimmungen ausgefüllt, binnen acht Tagen von deren Behändigung ab gerechnet und bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark, die bei Verhinderung des Termins unmaßsächlich beigeschrieben werden wird, in unserer Stadt-Steuerannahme, Brühl 51, blauer Harnisch, III. Stod, in dem auf der Hausliste bezeichneten Zimmer, entweder persönlich oder durch Personen, welche zur Befestigung etwaiger Mängel Auskunft zu erteilen im Stande sind, abzugeben, wobei auf §. 36 des oben angezogenen Gesetzes, Inhalts welchem sowohl der Besitzer eines Hausgrundstücks für die Steuerbeträge, welche in Folge von ihm veranlaßter unrichtiger oder unvollständiger Angaben dem Staate entgehen, haften, wie auch jedes Familienhaupt für die richtige Angabe aller zu seinem Hausstande gehörigen, ein eigenes Einkommen habenden Personen, einschließlich der Mieter und Schlafstellenmieter verantwortlich ist, und auch ferner darauf besonders aufmerksam gemacht wird, daß die in der unteren Ecke der listen rechten Seite der Hauslisten befindliche Bescheinigung von dem Hausbesitzer bei dessen Stellvertreter schriftlich zu bezeugen ist.

Sollte ein Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter gar kein Hauslistenformular, oder solche in unzureichender Zahl erhalten haben, so können dergleichen an oben gedachter Expeditionsstelle abgeholt werden.
Leipzig, den 30. October 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Rath.

Bekanntmachung.

Die Urliste für die Geschworenenwahl betreffend.

Die vorgeschriebene revidirte Liste derjenigen hiesigen Einwohner, welche zu dem Amte eines Geschworenen gesetzlich befähigt sind, wird vom 28. dieses bis zum 19. künftigen Monats mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in den Stunden von Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags 2-6 Uhr auf dem Rathhause im 2. Stod Nr. 16 zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Diesem, welche nach §. 5 des Gesetzes vom 14. September 1868 von dem Geschworenenamte befreit zu werden wünschen, haben ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bei deren Behörde innerhalb der vorstehend angegebenen Frist bei und schriftlich einzureichen.

Wenn innerhalb derselben Frist jeder volljährige und selbstständige Ortsbewohner wegen Uebertragung seiner Person, sofern er zu dem Amte eines Geschworenen fähig zu sein glaubt, sowie wegen Uebertragung fähiger oder wegen erfolgter Eintragung unfähiger Personen Einspruch erheben.
Leipzig, den 26. October 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Rath.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Finanzgesetzes vom 5. Juli d. J. in Verbindung mit der Ausführungsvorordnung vom 14. December 1877 zum Einkommensteuergesetz vom 22. December 1874 ist der zweite Termin der Einkommensteuer

am 1. November dieses Jahres mit dem fünf und einhalbfachen Betrage der einfachen Steuererträge fällig, und werden die Beitragspflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge ungehindert und spätestens binnen 3 Wochen nach demselben an die Stadt-Steuerannahme — Brühl 51 im blauen Harnisch — bei Vermeidung der nach Ablauf dieser Frist gegen die Einkommen eintretenden gesetzlichen Maßnahmen abzuführen.
Leipzig, den 31. October 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Rath.

Bekanntmachung.

Wegen Abbruches der Holzbrücke über das Rühlstrangwasser wird der zwischen der Pflanzstraße und der Schreiberstraße gelegene Theil der Sebastian Bach-Straße vom 7. d. M. ab bis auf Weiteres für Wagen- und Fußgängerverkehr gesperrt.
Leipzig, den 5. November 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Rath.

An die Kunstgewerbetreibenden Leipzig und der Umgegend.

Unter Bezugnahme auf unsere, Anfang Juni d. J. erlassene Aufforderung zu würdiger Vorbereitung auf die im nächsten Jahre hier stattfindende Kunstgewerbe-Ausstellung,

bringen wir heute, nachdem das Unternehmen finanziell gesichert ist, zur Kenntniß, daß sowohl die Ausstellungsordnung wie auch die Nummernbezeichnung in unserem Bureau, Reutrichstraße 13, unentgeltlich in Empfang genommen werden können. Indem wir die Kunstgewerbetreibenden wiederholt auf Werth und Bedeutung dieser Ausstellung aufmerksam machen und zu reger Theilnahme auffordern, bemerken wir noch, daß baldige Anmeldung, sowohl im Interesse des Unternehmens wie in dem der Künstler, geboten ist.
Leipzig, den 8. November 1878.
Die Gewerbe-Kammer.
B. Hädel, Vorsitzender. Berjos, Sect.

Ausserordentliche Sitzung des ärztlichen Bezirks-Vereins der Stadt Leipzig.

Montag, den 11. November Abends 8 Uhr im Promenaden-Saale der Centralhalle.
Tagesordnung: Vortrag des H. Med. R. Dr. Slegel: Die in Holland gemachten Beobachtungen über Städtereinigung.
Dr. Pion.

Jur Reform des Gewerbewesens.

Das umfangreiche und wichtige Gebiet des Gewerbewesens hat in der letzten Zeit eine außerordentliche Bedeutung erlangt, nachdem die Wirksamkeit der Reichs-Gewerbekammer die Thatsache an Licht gebracht hat, daß mit der Aufgabe der alten Innungen eine Reihe wohlthätiger Einrichtungen der letzteren der Freiheit der gewerblichen Wirtschaft zum Opfer gefallen sind. Diese Schuld trifft indessen das Gesetz selbst keineswegs, sondern vielmehr die Handwerksmeister, denen es zu frei stand von ihm in Gesetze vorgehene Reformen Gebrauch zu machen. Soll unser Handwerk, welches vor dem dreißigjährigen Kriege der Stolz des deutschen Volkes, eine unerschöpfliche Quelle seines Wohlstandes und die Bewanderung des Auslandes war, wieder den goldenen Boden für das Gedeihen eines bedeutenden Theiles des Bürgerthums abgeben, so muß jetzt, wo die Anfänge eines lebendigen Aufschwunges auf vielen Gebieten des öffentlichen Verkehrs zu erkennen sind, ex fundamento in eine Reform des Gewerbewesens gegangen werden. Aus sich heraus und aus eigener Kraft muß dieser Reorganisationsproceß vom Handwerkerstande selbst in Angriff genommen werden. Selbst ist der Mann, und der Schmied seines Glückes, wenn er will, was er kann.

Wir haben schon vor längerer Zeit berichtet (und das darauf bezügliche Statut veröffentlicht), daß in Osnabrück mit der Gründung neuer Innungen im Sinne der Erfordernisse der Gegenwart mit Erfolg vorgegangen worden ist. Unsere Anregung hat auch in Leipzig ihre Früchte getragen, indem seitens hiesiger Schahmachersmeister auf Grund des erwähnten Osnabrücker Statutes eine freie Innung ins Leben gerufen worden ist. Ein freudiges „Glückauf“ diesen Männern, die wesentlich schon jetzt den Segen der neuen Einrichtung und die Förderung ihrer Interessen erkennen! Das gegebene Beispiel nachahmen, empfiehlt sich weiteren gewerblichen Kreisen. Zu dem Zwecke benutze man die nächsten Vorarbeiten und die sich von Tag zu Tag mehr anhäufenden Erfahrungen der Osnabrücker Schahmachersmeister. Als Autoritäten auf diesem Gebiete nennen wir den Oberbürgermeister Miquel zu Osnabrück und den Weimarer Regierungsrath Ludwig Jacobi zu Pögnitz, zwei durchaus eigenartige Wirtschaftskritiker, die das erstrebte Bestreben zeigen, die Früchte ihres Fleißes in weitere Volkskreise zu tragen. Die Dessen werden sich sicherlich zu jeder Auskunft bereit erklären und mit ihrem Rathe nicht hinter dem Berge halten.

Ganz selbstständig ist auch bereits im Osnabrücker Innungsvorhaben worden und zwar durch den Gewerbeverein zu Waldenburg i. S. Der Güte des Herrn Schahmachers J. W. Schahmachers danken wir die folgenden Mittheilungen, aus denen hervorgeht, daß die dortigen Handwerksmeister die Reform des Gewerbewesens der Wurzel, nämlich an der Lehrlingsfrage, angefaßt haben. Die geschätzte Aufschrift lautet:

Auf dem 2. Arbeitercongreß zu Dresden im October dieses Jahres schloß sich die Lehrlingsfrage. Es wurden dort besonders die Einrichtungen von Waldenburg, Hainichen und Wittweide empfohlen. Der Vertreter des Gewerbevereins von Waldenburg-Sachsen konnte wegen Abzuges der Debatte nicht mehr zur Versammlung sprechen, schilderte aber die Einrichtungen, welche bezüglich der Lehrlingsverhältnisse in Waldenburg getroffen sind, wo der Gewerbeverein im vorigen Jahre diese Sache rüthig in die Hand genommen, den Mitgliedern des Ausschusses, besonders Herrn Julius Keller-Berlin, welcher die Veröffentlichung des Statuts von Waldenburg lebhaft wünschte. Der Lehrherr hat zunächst durch Unterschrift eines Statuts sich zu verpflichten, seine Lehrlinge durch den Gewerbeverein an den dazu angelegten Aufnahmefristen anzuweisen zu lassen, den vom Gewerbeverein ausgearbeiteten Lehrcontract mit dem Eltern bez. Vormündern des Lehrlings abzuschließen und nach beendeter Lehrzeit den Lehrling einer Prüfung unterziehen zu lassen. Für diese Prüfungen ist folgendes Statut festgesetzt.

- #### Statut.
- Der Gewerbeverein zu Waldenburg stellt sich die Aufgabe, im Kreise des gesammten Handels- und Gewerbebetriebes von Waldenburg und Umgegend das Lehrlingswesen zu regeln und zu diesem Zweck insbesondere alljährlich Auslehnungsprüfungen zu veranstalten.
 - Die Theilnahme ist jedem Lehrherrn gestattet, auch wenn er nicht dem Gewerbeverein angehört.
 - Der Gewerbeverein wählt alle drei Jahre eine Commission von zwölf Mitgliedern aus seiner Mitte. Bei etwaigem Abgange von Mitgliedern ergäntzt sich die Commission selbst. Bei der Wahl ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß möglichst verschiedene Stände und Gewerbe vertreten sind. — Den Vorsitz in der Commission führt der jeweilige Vorsitzende des Gewerbevereins. Die Commission wählt aus ihrer Mitte den Stellvertreter des Vorsitzenden, die sonst noch zur Erledigung der laufenden Geschäfte erforderlichen Personen, und bestimmt diejenigen, welche bei Feststellung der Prüfungsarbeiten die Controlle zu führen haben.
 - Die Commission hat die Aufgabe, etwaige Streitigkeiten zwischen Lehrherrn und Lehrlingen, beziehungsweise deren Eltern und Vormündern in Güte beizulegen, sowie bei unvorhergesehenen Zwischenfällen, als Sterbe- und Concursfällen, für die anderweitige Unterbringung des Lehrlings zu sorgen.
 - Bei bevorstehenden Prüfungen ergäntzt sich die Commission nach Bedarf durch entsprechende Fachmänner, welche nicht unbedingt dem Gewerbeverein angehören brauchen. — Ein Lehrherr darf nie seinen eigenen Lehrling prüfen.
 - Jeder theilnehmende Lehrherr verpflichtet sich, das Lehrverhältnis durch schriftlichen Contract zu regeln, den Lehrling nach Ablauf einer Probezeit, welche nicht über sechs Wochen dauern darf, bei der Commission anzumelden und am Ende der Lehrzeit den Lehrling eine Probearbeit fertigen zu lassen. — Contractformulare stellt der Gewerbeverein zur Verfügung.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 7. November.
Zur Lage wird uns aus Berlin geschrieben: „Mit großer Bestimmtheit tritt heute die Nachricht auf, daß Graf Schumaloff auf seinen Londoner Gesandtschaftsposten zurückkehren wird, und daß in Livadia seine Ernennung zum Vicekanzler zurückgezogen worden ist. Man bringt dieses Ereigniß mit dem hierher signalisirten Wunsche des Czaren in Zusammenhang, die Differenzen zwischen Rußland und England unter allen Umständen zu befeitigen. Schumaloff scheint dem russischen Anarchen ohne Zweifel die geeignete Persönlichkeit für diese wichtige Mission zu sein. Dinzugesügt wird, daß die finanzielle Bedrängnis in Petersburg zu einer Ausgleichung mit England in ver doppelter Frage mahnt, weil seit der Ostindien-Reise des Finanzministers Gortschakow Aussicht auf einen halbwegs acceptablen Abschluß einer Anleihe verschwunden sei. Wir lassen dahingestellt, ob die Geldverlegenheiten der russischen Regierung sie verhindern würde, ihre bisherige Kriegspolizei im Orient fortzuführen. Ein anderes Moment tritt seit wenigen Tagen in der Erscheinung, dem hier besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Zwischen Wien und Petersburg macht sich eine gereizte Stimmung bemerkbar, die nach der Auf-

fassung wohlunterrichteter Persönlichkeiten demnachst in einem diplomatischen Act Ausdruck finden dürfte. Den Anlaß dazu bietet die von Rußland herausgeschickte verzweigte Lage Desterreichs in Bosnien und die Nichtausführung des Berliner Vertrages seitens der Petersburger Regierung. Wehr noch als Dies soll Desterreich augenblicklich vor die Alternative gestellt sein, entweder das Dreikaiserbündniß aufzugeben, oder einer anderen Coalition der Mächte beizutreten.“

Eine freudige Ueberraschung bereitet die „P. C.“ den Desterreichern durch die Nachricht, General Philippovic sehe die Aufgabe der Pacification von Bosnien bereits als so weit gelöst an, daß er um seine Rückberufung bitten zu dürfen glaube. Die betreffende, als „vollkommen verlässlich“ bezeichnete Mittheilung der „P. C.“ lautet in der Hauptsache folgendermaßen:

Wie nun von verlässlicher Seite verlautet, hat die aus unmittelbarer Anschauung genommene beruhigende Ueberzeugung von der anhaltenden Stetigkeit normaler und friedlicher Verhältnisse in Bosnien und der Herzegowina den Herrn Feldzeugmeister Baron Philippovic weiter veranlaßt; früher, als dies zu erwarten war, die ihm ursprünglich gestellte Aufgabe als gelöst darzustellen und die Bitte daran zu knüpfen, auf den ihm durch die besondere Gnade Sr. Majestät des Kaisers vorbehaltenen Posten eines Commandirenden in Prag jetzt schon zurückkehren zu dürfen. Feldzeugmeister Baron Philippovic soll hierbei zugleich die Ansicht ausgesprochen haben, daß das Armeecommando mit dem ganzen dazu gehörigen Apparat ohne Gefahr eingezogen werden könnte, daß an dessen Stelle nach Art der im Heimathlande bestehenden Territorial-Commanden eine minder kostspielige Militärbehörde errichtet und aus Ersparungsmitteln auch das Armeecommando durch ein einfacheres Organ ersetzt werden könnte und sollte.

Daß es hiermit ernsthaft ist, muß man nun so mehr annehmen, als auch andere offizielle Stimmen, so z. B. das „Fremdenblatt“, die Nachricht für verlässlich halten.

Der griechisch-türkische Conflict hat sich auf das Schärfe zugehört. Dem „Dritto“ zufolge hätte der französische Minister des Auswärtigen, Waddington, in einem an die Großmächte gerichteten Circularschreiben sich dahin ausgesprochen, daß, nachdem die directen Verhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei gescheitert seien, nunmehr für Europa der Moment gekommen sei, wo dasselbe im Sinne des Berliner Vertrags seine „Vermittelung“ eintreten zu lassen habe. Daß unter „Vermittelung“ nur die stärksten Repressionsmaßregeln verstanden werden können, kann nicht ausfallen. Die Sprache der Diplomatie liebt es bekanntlich, ihre Worte so zu wählen, daß der gedankliche Inhalt verborgen bleibt. Die Stimmung in Griechenland ist eine gepreßte. Im äußersten Falle, wenn nämlich weder die Mächte helfen, noch die Türkei schließlich Anhalten machen, die betreffenden Landestheile herauszugeben, dann

wird die Regierung durch einen Appell an das Volk den Kampf um Alles wagen. Die Regierung braucht also in jedem Falle Geld und Mannschafft. Das einzige Mittel, diesem Bedürfnisse zu genügen, ist die außerordentliche Reserve. Mit den 15,000 Mann der activen Armee hat Griechenland heute 35,000 Mann gut geschulter Truppen. Von diesen werden nun 10,000 Mann bis auf abermalige Einberufung provisorisch entlassen und neue 20,000 Mann einberufen und eingeübt, wodurch die active Truppenzahl auf 55,000 Mann gebracht wird. In diesem Zwecke braucht die Regierung 12 Millionen und im Falle der Action fernere 35 Millionen zur Aufrechterhaltung der Rationalgarde.

Die Italiener sind ein äußerst verfehltes Volk, sie haben diese Eigenschaft mit den Franzosen gemein, wenn auch diese ihre Worte rascher zur That zu machen pflegen als die Dogmatiker der Lehre von der Italia irredenta. Auch die italienischen Minister pflegen mit Andacht die Kunst der Jangensfertigkeit, freilich nicht immer mit demjenigen Tacte, den man von Staatsmännern erwarten sollte. Neuerdings hat der Minister des Innern, Zanarbelli, vor seinen Wählern in Vico eine längere Rede gehalten, in welcher er hervorhob, daß er stets seine Grundzüge bezüglich der öffentlichen Freiheit, wie der individuellen Rechte und des Vereins- und Versammlungsrechtes, beibehalten habe, weil andernfalls Zweifel und Verwirrung in das Repräsentativsystem gebracht würden. Der Minister rechtfertigte die Haltung des Cabinets gegenüber der Partei der Italia irredenta und sprach seine Mißbilligung über die Darfanti-Casinos aus; er betonte, daß die öffentliche Würde bisher niemals gefährdet gewesen wäre, die Regierung würde sonst energisch eingeschritten sein. Die republikanische Partei sei niemals schwächer und ungezügelter gewesen als jetzt; den Umtrieben der Anhänger der Internationale müsse man allerdings mit Aufmerksamkeit folgen, obwohl dieselben in Italien nur wenig verbreitet wären. Der Minister verspricht seine Sorgfalt der Verbesserung der öffentlichen Sicherheit zuzuwenden und kündigt die sofortige Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Wahlreform an, durch welche die Wählerzahl von 605,000 auf 1 1/2 Millionen erhöht werde, auch sollen die Municipien in freierem Sinne reformirt und die Unterpräfecturen abgeschafft werden. Zum Schluß seiner Rede spricht der Minister die Hoffnung aus, daß sein Programm bei unermüdlicher Wachsamkeit über die öffentliche Ordnung und unter Anwendung aller Freiheiten die Zustimmung des Parlamentes wie des Landes finden werde.

Das sind sehr fromme Wünsche, deren Verwirklichung dem italienischen Volke zu gönnen ist. Dieser junge Nationalstaat muß sich bestreuen, eine Menge Unbesonnenheiten abzulegen, die ihm schon viel Verlegenheit bereitet und seinem Ansehen bei den anderen Mächten geschadet haben.

Nach dem Wahlergebnis in den Vereinigten Staaten waren die Republikaner siegreich in den Staaten New-York, New-Jersey, Connecticut, Illinois, Massachusetts, Michigan, Minnesota, Wisconsin, Pennsylvania, Rhode Island, Wisconsin, Kansas und Nebraska; die Demokraten siegen in Arkansas, Alabama, Delaware, Florida, Georgia, Kentucky, Louisiana, Maryland, Mississippi, Missouri, Nord- und Süd-Carolina, Tennessee, Texas und Virginia. Die Republikaner haben eine große Anzahl Congressmitglieder gewonnen.

Berliner Briefe.

Berlin, 6. November. (Fürst Bismarck und die Schwarzen. Befinden des Kaisers. Herr v. Radewitz. Steuer auf Schaumwein.) Herr v. Bismarck hat sich für den Frieden der Confessionen gearbeitet, steht sich jetzt durch die unüberhörlichen Forderungen des Papstes und die Reaktionen der Ultramontanen in seinen Hoffnungen arg getäuscht. Nach der Aufhebung dieser Forderungen hätte ein Opferlamm geschlachtet werden müssen, um den Vatican zu versöhnen, womit sie die Erhebung des Cultusministers Falk durch den früheren Ober-Präsidenten Schölkens, Herrn von Nordenflicht, meinen. Diese unüberhörlichen Forderungen werden jedoch von jener Regierungspartei zurückgewiesen, die angeblich aus dem Departement des nächsten Reiches ihre Eingebungen holt. Sie behauptet, daß Fürst Bismarck über die Tactik der Ultramontanen niemals Illusionen hingegen hat. Die Schwarzen bleiben im Feuer und werden von den Fürsten Bismarck und den Cultusminister Falk bedrängen, so lange nicht ein Abkommen mit dem Papst getroffen wird. Ede nicht die Kirchenführer zurückberufen, die Bismarck nicht in ihren letzten Gründen sitzen, die Verwaltung des Kirchenwesens der Staatsaufsicht entzogen, die Schulinspectorate in den Händen der Bischöfen sind, wird der Vatican damit einverstanden sein, daß die Windböck, Schorlemmer-Körner die erste Bioline im Parlaments Orchester spielen. Erst dann, wenn die Curie den Friedensvertrag durch den künftigen Runtius in Berlin ausführen lassen wird, dürfte sich innerhalb der Centrumsfraction eine Scheidung abspielen.

Weider lauten die privaten Nachrichten, welche über das Befinden des Kaisers hier verbreitet sind, nicht ganz so günstig, wie diejenigen, welche die Zeitungen in den letzten Wochen und Tagen gebracht haben. Obgleich die ungünstigen Nachrichten erst vor zwei Tagen demitirt worden sind, bebautet man heute wieder mit vieler Bestimmtheit, daß die Kräfte es für notwendig finden, dem greisen Monarchen, bei welchem die trüben Erfahrungen des Frühommers tiefere Eindrücke hinterlassen haben, als man nach dem überraschend glücklichen Verlauf des Heilungsprocesses annehmen zu müssen glaubte, den Rath zu erteilen, den Regierungssorgen noch eine Zeit lang fern zu bleiben und die schlimmen Wintermonate in einem milderen Klima

zu überdauern. Unter gewöhnlichen Umständen und Verhältnissen würde ein solcher Rath bei einem so außergewöhnlich hohen Lebensalter nicht unangebracht erscheinen; er kann um so weniger befremden, wenn man die Besonderheiten des Falles berücksichtigt und ins Auge faßt, daß für eine Stellvertretung des hohen Patienten in ausreichendem Maße gesorgt ist. Der Eifer, mit welchem die Officien sich jetzt auf einmal des Herrn v. Radewitz annehmen, muß sehr befremdend wirken. Glaube man doch verfehlt zu sein, daß alle die Indiscretionen, welche in Bezug auf die erschütterte Stellung des genannten Diplomaten unter das Publicum gebracht wurde, auf eine nicht minder officielle Quelle zurückzuführen seien. An kompetenter Stelle soll übrigens wörtlich das entscheidende Wort gefallen sein: „Es geht nicht an, daß Herr v. Radewitz sich selbst hier für unentbehrlich hält.“ In Reichstagskreisen war es nicht unliebsam bemerkt worden, daß das hohe Gehalt für den Gesandtenposten in Wien abjählich wieder auf dem Etat erscheint, obgleich alle Welt wußte, daß der Inhaber derselben im diesem Dienst eine dauernde Stellung bekleidet.

Es befißt sich, daß eine Bekruegung der deutschen Schaumweine ernstlich ins Auge gefaßt ist. Die Fabrikanten im weidlichen Deutschland haben bereits beschlossen, gegen die Ausführung des Planes zu petitioniren, und die Interessenten in Raumburg und Gräberberg gehen mit denselben Gedanken um.

Ausführung des Socialistengesetzes.

Wer jetzt, nachdem die beiden Hauptblätter unterdrückt sind, an die Lectüre der socialdemokratischen Provinzialorgane geht, den beschleicht das Gefühl, als „säuße in dünnen Blättern der Wind.“ Der Haß gegen den Staat und gegen die Gesellschaft ist freilich ein Riegel vorgezogen, um so fröhlicher wird die Ordnungspresse ad coram genommen, der „Franger“ für das „Prellkastenthan“ errichtet und ab und zu eine „Bedientenfele“ herausgehrieben, um sie an die Wand zu drücken oder wie einen Hühn an das Scheunenthor zu nageln. Dieses Vergnügen ist den ins Herz getrossenen Agitatoren zu gönnen, sie bedürfen desselben auch geschäftlich, um sich vor ihren Lesern überhaupt noch behaupten zu können, denn das Gesetz gegen die Ausschreitungen der Socialdemokratie wirkt still und geräuschlos und darum um so nachhaltiger. Sehr richtig bemerkt die „Weser-Zeitung“:

Die Gültigkeit des Socialistengesetzes ist zwar erst einige Tage alt, allein diese reichen doch schon aus, um wenigstens nach einer Richtung hin volle Gewißheit über seine Wirksamkeit zu geben. Wir meinen den Effect, den die ersten scharfen Eingriffe in die Brunisten der Socialdemokratie bei der großen Menge der Socialdemokraten hervorgerufen haben: er ist zwar nur ein negativer, aber er ist dennoch von Bedeutung. Wenn man den Reichstagsrednern dieser Partei oder ihren Blättern gefragt hätte, so hätten sich wohl einige vielleicht behauptet, vielleicht unbedachtigte Anzeichen von der revolutionären Spannung der Geister ergeben müssen, welche nach der Befreiung der Führer nur noch durch ihren Einfluß gebändigt wurden und zukunftsicher den Explosionsmoment erwartete. Das es dafür noch nicht an der Zeit ist, wissen sie selbst zu gut, und wäre Reueigung dazu bei ihren Mannschaften vorhanden gewesen, sie hätten sie jügeln müssen. Obt man kein Brausen, so glaubt man nicht an die Nähe einer Brandung; da keinerlei Anzeichen einer unter den Massen verbreiteten Aufregung bekannt geworden sind, so darf man wohl schließen, daß es Nichts zu jügeln gibt...

Der socialistische Generalstab wird sagen, nur die von ihm gehandhabte glänzende Disciplin habe jedes Murren, auch das leise, verhindert. Trifftige Gründe sprechen dagegen, eine solche Behauptung für mehr zu halten als eine harte Aufschneiderei. Niemand wird leugnen wollen, daß die Massen sich einer achtungswürdigen Disciplin unterwerfen hatten, welche auch heute immerhin noch fortbestehen mag. Aber wenn die Truppen wirklich von „Glan“ erfüllt sind, so zeigt sich dieser auch ohne und trotz der Wirkung der Disciplin. Etwas davon bricht sich immer hier und da Bahn. Ist aber, um das abgemachte Wort noch einmal zu gebrauchen, der „Glan“ nur ein Product gehandhabter Disciplin, so veranlaßt er schnell und dieser letzteren fehlt es an nachhaltiger Kraft. Sie ist rein äußerlich anverleibt. O'Connell hatte seine Iren ohne alle Frage trefflich geführt; sein Commando wurde mit tadelloser Pünctlichkeit ausgeführt. Und dennoch bedurfte er nur eines einzigen Stenstreiches der englischen Regierung, die den richtigen Zeitpunkt rubia abwartete, um O'Connell's viel bewunderte Organisation zu zerören. Man darf daher wohl den Schluß ziehen, daß die vorzunehmende Gleichgültigkeit der großen Menge der Socialdemokraten den Diktatoren und Redactoren nicht nur nicht zu verbanken ist, sondern daß sie ihnen höchst unermüdet sein muß; man darf in ihr ein Zeichen erblicken, daß ihr Terrorismus nicht so groß ist, wie sie glauben machen, wenn man nur sie hört, endlich, daß man diesen Terrorismus seine beiden Hauptwerkzeuge gefesselt hat. Bietet sich damit eine Aussicht auf Wiederkehr vernünftiger Anschauungen bei den Verböhrten, so sorgte man nur, daß es den Verböhrten nicht gelingt, durch neue Mittel ihren alten Einfluß wieder zu erobern; sorgte man selber, daß Vertrauen Jener zu gewinnen durch aufrichtige, uneigennütige Pflege ihrer Interessen, durch persönlichen Verkehr, der von Verhältnissen und Theilnahme geleitet wird. Die Zeit zu sorgloser Zuseher auf eine nunmehr ungehörte, von Frankheiten nicht unterbrochene Entwicklung des socialen Körpers ist noch lange nicht gekommen.

Man scheint übrigens von der Unpäßlichkeit der Position vollumfänglich überzeugt zu sein, in welche die communisticche Presse verlegt ist. Ein Anzeichen dafür giebt folgendes Telegramm der „Post“:

Paris, 5. November. Es wird beabsichtigt, hier ein socialdemokratisches Journal in deutscher Sprache zu gründen, welches hier nur gedruckt und zur ausschließlichen Verbreitung in Deutschland bestimmt ist.

Wir meinen, auch dieses Wagniß würde die Wirksamkeit des Gesetzes nicht durchkreuzen.

Die Durchführung des Gesetzes wird in Bayern auf wenige Schwierigkeiten hoffen; es ist in der Hauptsache nur gegen die Presse gerichtet, denn zur

Unterdrückung der socialistischen Vereine u. s. w. hat bereits das ältere bayerische Vereinsgesetz Handhabung. Es sind nun im Ganzen etwa fünf Zeitungen in Bayern, welche überhaupt unter das Socialisten-Gesetz fallen könnten; die bedeutendste davon, der Münchener „Zeitgeist“, ist bereits eingegangen. Das bayerische Ministerium des Innern hat umfassende Instruktionen zur Durchführung des Gesetzes erlassen, die Gefahr der Socialdemokratie, welche in Bayern stets im Begriffe steht, sich mit den von Ultramontanen geleiteten untersten Volksklassen zu verbinden, nicht verkennend. Auch ist die Generalmerie des Reichstages in letzterer Zeit erheblich vermehrt worden. Während alledem ist der Gesetzgebungs-Ausschuß des bayerischen Landtages eifrig, wie das Ministerium, mit der Einführung des deutschen Reichsgesetzes beschäftigt.

Curie und Centrum.

In ultramontanen Kreisen spielt sich zur Zeit eine merkwürdige Bewegung ab. Nach den verschiedenen Anzeichen kann es als feststehend betrachtet werden, daß die in Ruffingen eingeleiteten Friedensverhandlungen ihr höchstes Hinderniß in der Erthung der Centrumsfraction gefunden haben. Den Führern der Partei ist bei dieser offenkundigen Thatsache nicht wohl zu Muth; sie fürchten, daß der wirklich friedensbedürftige Kreis und das für den „Kampf um jeden Preis“ nicht weniger als begeisterte Volk sich in der That von ihnen abwenden könnten. So werden denn jetzt die größten Anstrengungen gemacht, die Frage der Verständigung zwischen Staat und Kirche und die Frage des Fortbestandes der Centrumsfraction durchaus von einander zu trennen. Allem Anscheine nach ist es der Plan, durch allerlei Kundgebungen aus Wählkreisen diese Trennung anerkennen zu lassen und geküßt darauf das Centrum als „selbstständige politische Partei“ zu behaupten. In dieser Richtung ist von Interesse die Resolution einer am Sonntag in Köln abgehaltenen Wählerversammlung, in welcher in Anknüpfung an die Stellung der Centrumsfraction zum Socialistengesetz gesagt wird: „Nicht minder verfehlt ist das Bestreben dieser selben Organe, die Haltung der Centrumsfraction in einer rein politischen Angelegenheit als einen sichhaltigen Grund für das Scheitern der mit dem apostolischen Stuhle angeknüpften Verhandlungen in der kirchenpolitischen Frage darzustellen. So freudig wir die Thatsache der Anknüpfung solcher Verhandlungen begrüßen haben, so ähnlich ausweichend erscheinen uns dieselben, wenn sie als ein Mittel behandelt werden sollten, die politische Selbstständigkeit der Centrumsfraction zu brechen. Jeder vertrauenswürdigende Versuch der Herstellung des zum schwersten Schaden von Staat und Volk fortgesetzt gehörten Friedens zwischen Staat und Kirche wird die kirchenpolitische Frage als solche und für sich in Betracht ziehen müssen. Uebrigens, daß unsere Vertreter in mit dem apostolischen Stuhle zu treffenden Verhandlungen bereitwillig zustimmen, vertrauen wir gleichzeitig, daß dieselben der Verbesseerung eines kirchenpolitischen Ausgleiches niemals die politischen Rechte des deutschen Volkes zum Opfer bringen werden.“ Und in einem von der „Germania“ veröffentlichten Schreiben des Abkommitt der Centrumsfraction im Wahlkreise Trier an den Abgeordneten Rajante heißt es: „So schwer auch die Leiden des „Cultuskampfes“ und Katholiken betreffen haben, wir halten fest daran, daß unser gutes Recht auf die notwendige Freiheit unserer Kirche nicht gegenstand politischer Abmachungen werden dürfen, welche die bürgerliche Freiheit zu schädigen geeignet wären, ohne die kirchliche Freiheit wahrhaft zu sichern. Wir haben bisher in der Centrumsfraction mit Freunden die wahre unerschütterliche Vertreterin nicht bloß der Religion, sondern auch der bürgerlichen Freiheit gesehen, und erblicken gerade in dem Festhalten der Fraction an diesen Grundsätzen und Bestrebungen eine sichere Gewähr einer besseren Zukunft. Man muß sagen: die Tactik ist nicht schlecht berechnet. Das Centrum hat es verstanden, sich der großen Masse des katholischen Volks als den allein zuverlässigen Hort der bürgerlichen Freiheit darzustellen — warum sollte es nicht in dieser selben Masse den Glauben erwecken können, daß seine Vereintigung die Verwirklichung der bürgerlichen Freiheit bedeuten würde? Die Losung lautet also: „Nimmermehr darf der Friede zwischen Staat und Kirche erkauft werden durch die Auflösung der Centrumsfraction!“ Gewinnt diese Losung maßgebende Bedeutung für den bisherigen Anhang des Centrums, so werden freilich alle Verhandlungen mit Rom nicht zu einem nennenswerthen Ergebnis führen können. Denn die Auflösung der Centrumsfraction — so ist wenigstens unsere Meinung — ist die Vorbedingung einer aufrichtigen und dauerhaften Verständigung. Als Schutzwehr der bürgerlichen Freiheit werden wir die Centrumsfraction getrost entbehren können. Das sie die und da eine liberale Forderung unterstützt hat, soll nicht bekannt werden; aber wir ziehen doch vor, an ihrer Stelle Männer zu sehen, welche der freethätigen Entwicklung unseres Staatswesens aus Ueberzeugung und nicht nur aus Gründen der politischen Tactik dienen. Die wahre Herzensmeinung des Centrums hat — von anderen längst bekannten Belegen abgesehen — noch vor Kurzem wieder Herr Windthorst kundgegeben, als er die Nothwendigkeit der allgemeinen Reaction proclamierte. Kein Urtheilsfähiger wird sich daher beirren lassen, wenn die Centrumsfraction demnach geräuschvoller als je die Forderung der „Freiheit“ schwingen wird. Um das wahre Wesen der Partei zu erkennen, braucht man sich nur ihres Ursprungs zu erinnern. Haben wir es nicht Alle mit erlebt, wie im Herbst 1870, während Kopf und Herz unserer Nation bei unseren Kriegern in Frankreich war, diese Partei wie mit einem Haubeischlaue, ohne jede in unseren innern Verhältnissen liegende Abhängigkeit entkam? Bis dahin waren die katholischen Autoritäten bis hinauf zum Papste voll des Lobes über die der Kirche in Preußen gedachte Stellung gewesen. Aus welchem Anlaß bildete sich jetzt plötzlich im preussischen Abgeordnetenhaus, inmitten der politischen Volkstretung eines paritätischen Staates eine confessionelle Fraction mit dem Programm, „insbesondere für die Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche und ihrer Institutionen einzutreten?“ Aus welchem Anlaß trat man in die Wahlbewegung zum ersten Deutschen Reichstag, dessen Competenz sich auf das Verhältniß zwischen Staat und Kirche gar nicht erstreckt, mit dem Kuftrute ein, Männer zu wählen, welche „die kirchliche Freiheit und das Recht der Religionsgesellschaften gegen mögliche Eingriffe der Gesetzgebung sowohl als gegen feindliche Parteistrebungen entschieden gewahrt wissen wollen?“ Rein Mensch ist darüber im Zweifel:

es handelte sich lediglich um einen Vorwand, um unter der Gunst des Augenblicks in Deutschlands gesetzgebenden Factoren jenen weltbeherrschenden Einfluß hineinzutragen, den das unter Bismarck zur höchsten Ausbildung gelangte System der römischen Kirche auch in politischen Dingen vindicirt. Die Centrumsfraction ist also recht eigentlich das am greiflichsten in die Augen springende Product jener Strebungen, denen welche Reich und Staat in einer seit 1872 erlassenen Reihe von Gesetzen sich zu wehren genöthigt waren. Und jetzt sollte man an eine Verständigung dieses Kampfes denken, während die Centrumsfraction unverändert fortbesteht? Unter ernsten Politikern kann davon selbstverständlich nicht die Rede sein.

Die Handwerkerpartei.

Der Versuch, eine besondere politische Handwerker- und Gewerbe-Partei zu bilden, geht von strebsamen, in ihrer Art recht tüchtigen Männern aus, so daß wir die mit Sicherheit voraussetzende Verschwendung von Kräften an eine unübersehbare Aufgabe bedauern. Eben haben wir an dem Schicksal der Socialdemokratie gesehen, wohin es mit Classenparteien auf die Länge nothwendig kommt. Die Landwirthe haben von dem Agrarierthum doch wirklich auch noch nicht viel Segen gehabt. Sollte nun der Handwerkerstand Luft haben, denselben lähmen Gaul zu befeigen, um in dem allgemeinen Wettrennen nach der Staatsgunst zuerst am Ziel zu gelangen? Es ist nicht das erste Mal, daß man ihm im neuen Deutschland vorschlägt, sich als Classe zu einer Art von politischer Partei zu constituiren. Der Handwerkerbund oder Handwerkerbund, welchem ein paar Berliner Meister so viel Zeit und Mühe gewidmet haben, war in Grunde nichts Anderes. Aber der Erfolg entsprach weder den Hoffnungen, noch den Anstrengungen, und zwar gerade deswegen nicht, wie man annehmen darf, weil es allzu einseitig und ausschließlich darauf abgesehen war, Einfluß auf die Reichsgesetzgebung zu üben. Hätte man sich thätigster und eifrigerer auf Dienste verlegt, die der Gemeindefürsorge selber leisten laßen, so wäre man weiter gekommen. Selbst die Gesetzgeber hören achtsamer auf ein Streben, das zunächst seine eigenen Kräfte ernstlich anspannt. Sehen wir es nicht an der heutigen Stellung der Genossenschaft? Viele Jahre lang haben sie sich mühsam durchgeschlagen und beholfen, ohne zu fordern, daß das bestehende Recht zu ihren Gunsten verändert werde. Erst nachdem sie ihre Lebensfähigkeit und Gemeinnützigkeit unter den erschwerendsten Umständen dargethan hatten, als Hunderte von ihnen bereits in anerkannter mobiltätiger Wirksamkeit standen und jahraus jahrein für die Millionen Mark ihren Mitgliedern Credit oder Realitäts- und Haushaltsbedarf zu mäßigen Bedingungen verschafften, wurde ein besonderes Genossenschaftsrecht erstrebt und erreicht. Die Gewervereine, anfangs stürmischer und ungebändigter vorwärts tretend, sind zu ihrem großen Vortheil jetzt in dieselbe Straße spähen, vielleicht aber sicheren Erfolges eingeleitet. So mühen es auch die Handwerkermeister machen, wenn sie wirklich etwas durchsetzen wollen. Sie müssen ihre Innungen erst als zugleich gemeinnützig und lebensfähig legitimiren, dann wird man denselben sicher auch noch das eine oder andere wünschenswerthe besondere Recht beilegen. Auf dem umgekehrten Wege wartet ihrer nur Enttäuschung. Es ist ja nicht richtig, daß ohne vorgängige neue Privilegierung der Innungen weder mit dem Verklingswesen noch sonst praktisch von Flecken zu kommen sei: Die gemachten guten Anfänge in Berlin (namentlich durch den Verein für das Wohl der aus der Schule entlassenen Jugend) und anderswo bezeugen es. Wäre es aber auch ganz unbewiesen, es müßte trotzdem versucht werden, da die Gesetzgebung selbst eben an die ihr zugesicherte Baubekraft nicht recht mehr glaubt, und wohl lebendigem Raum machen und die Städte bereiten, aber nicht ihrerseits aus dem Nichts das Leben hervorbringen unternehmen will für den Handwerkerstand hat es angeht der Entwidlung des Genossenschaftswesens noch viel weniger Aussicht als für andere Classen, daß der Staat sich statt seiner selbst zum Schöpfer seines Glückes und seiner Zukunft aufwerfen sollte. Folglich kann ihm auch eine auf ihn beschränkte Partei nichts helfen.

Teppich-Fabriklager Bernhard Berend, 35. Reichsstrasse, 1. Etage, Peter Richter's Hof. Neu eingetroffen. Schwere praktische Teppiche, für Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer, sehr warm, dauerhaft und äusserst solide in den Farben. in allen Grössen von 9—36 Mt. NB. Das Lager bietet eine reichhaltige Auswahl sehr schöner billiger und nützlicher Artikel zu Weihnachts-Geschenken.

Weisse chinesische Crêpe-Shawis und Tächer sind wieder angekommen. Querstraße 17. N. Steinberg. Angefangene und vorgesehene Weihnachtsartikel: Doeken, Taschen, Servietten, Wasch- u. Klammerbeutel, Kinderkleider u. Schürzen etc. etc., ferner Point-laces, Taschentücher, Hauben, Cravatten etc. sowie imitirte Point-Sachen, erlassen sich jetzt in empfehlende Erinnerung zu bringen. Wolf & Lucius, No. 11. Thomagasschen No. 11. früher No. 7.

Hermann Graf, Petersstraße 38, Veger der Filzwaarenfabrik, Ambrosius Marthaus in Cöthen...

Gänzlicher Ausverkauf der Mäntel-Lagers, in früher V. Buchold'schem Local, Grimma'sche Straße 36...

Hermann Geissler, Neumarkt Nr. 10, vis-a-vis dem Gewandhause, früher Markt Nr. 9, neben Del Vecchio...

Ober-Hemden, wie die Haupt-sämmtliche Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche billigst bei H. G. Peine...

Spielwaaren-Handlung von Carl Thleme, Reichsstr. 44, früher im Thomaspässchen, größte Auswahl in allen Artikeln des Spielwaaren-Faches...

Neuheiten, in vorgezeichneten und angelegenen Arbeiten, auch leichte Arbeiten für Kinder...

M. Aplan-Bennwitz, Auslieferung von Sträßen- und Scherzartikeln, Markt 8, Barthel's Hof.

Englischer Keller Wein- u. Austern-Keller, Déjouners, Dinners, Soupers apart von 2 Markt an...

Tageskalender, Kaiserliche Telegraphen-Anstalten: 1. R. Telegraphenamtl. I. Kleine Fleischergasse 5...

Handwerker-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Wehlig, Früh 8 bis Nachm. 1/4 Uhr...

Universitätsbibliothek 2-4 Uhr, Volkshochschule (IV. Bürgerstraße) 7-9 Uhr...

Städtische Sparkasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückgaben...

Städtisches Zeughaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr...

Städtischer Feuerlösch-Verein: Expeditionszeit: Vorm. 8-12 Uhr, Nachm. 2-6 Uhr...

Städtischer Arbeiter-Verein: Expeditionszeit: Vorm. 8-12 Uhr, Nachm. 2-6 Uhr...

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochentagen von früh 8 bis 12 Uhr und Sonn- und Feiertagen von früh 8 bis Mittag 1 Uhr geöffnet...

Das Zoologische Museum im Augustiner ist jeden Mittwoch und Sonnabend von 1/2 10-1/2 12 Uhr früh geöffnet.

Centralstation Rathhaus-Durchgang, Polizeihauptm. 1. Feuerwache Rathmarkt (Stadthaus)...

Chinesische Theehandlung von Kreischaun & Grottschall, Katharinenstr. 18, Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber...

J. A. Hietel, Grimma'sche Str. 16, Mauricianum, Manufactur: Fahnen, kirchliche Stickerien aller Confessionen...

Gummi- und Gatta-Poreha-Waaren-Lager und engl. Lederteilfabrikum bei 18 Schützenstrasse, Gustav Krieg.

Neues Theater, (278. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, 10th), Oper in 5 Acten von E. Scribe, Deutsch von F. Gumpert...

Der König, Personen: Der König, Dama, Jares, Haman's Gattin, Dathan, Dathan, Dathan...

Die Decorationen: a) Hofaal im Königsplatz zu Sula, b) Ähnliche Gegend vor den Thoren von Sula...

Der eingebilte Kranke, Lustspiel in 3 Acten von Moliere, (Ohne Fassen des Vorhangs) Uebersetzt von Baubiffin...

Reperioire der Stadttheater zu Leipzig, Neues Theater, Sonnabend, 9. November, (279. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, 10th)...

Theater-Anzeige, Die nächste Aufführung von Richard Wagner's „Die Meistersinger von Nürnberg“ ist folgendermaßen festgesetzt...

Schillerfest in Leipzig am 10. November 1878, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Altes Theater, Familien- und Schillerfest, Sonntag, den 10. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans...

Der König, Personen: Der König, Dama, Jares, Haman's Gattin, Dathan, Dathan, Dathan...

Die Decorationen: a) Hofaal im Königsplatz zu Sula, b) Ähnliche Gegend vor den Thoren von Sula...

Der eingebilte Kranke, Lustspiel in 3 Acten von Moliere, (Ohne Fassen des Vorhangs) Uebersetzt von Baubiffin...

Reperioire der Stadttheater zu Leipzig, Neues Theater, Sonnabend, 9. November, (279. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, 10th)...

Theater-Anzeige, Die nächste Aufführung von Richard Wagner's „Die Meistersinger von Nürnberg“ ist folgendermaßen festgesetzt...

Schillerfest in Leipzig am 10. November 1878, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

Schillerfest, Sonnabend, den 9. November, Festvorstellung im Theater, Jungfrau von Orléans, Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller...

5) Zwei Lieber, gefungen von Fräulein Winna Obrich, a. Die Wunderkapsel, von R. Bowitz, komponirt von Goethe...

6) Gedichte, vortragen von Frau Wessera, a. „Herrnhuter“ Romane von R. v. Gottschall, b. „Zum Andenken Schillers“ von G. Sibazzi...

7) Lieber, gefungen von Fräulein Gise Subwig, a. „Des Mädchens Klage“, von Schiller, componirt von Schubert...

8) Drei Lieber, gefungen von Fräulein Gise Subwig, a. „Des Mädchens Klage“, von Schiller, componirt von Schubert...

9) Gedichte, vortragen von Frau Wessera, a. „Herrnhuter“ Romane von R. v. Gottschall, b. „Zum Andenken Schillers“ von G. Sibazzi...

Carola-Theater, Coblenzstraße Nr. 6, Freitag, den 8. November 1878, Zweites Gastspiel der Fr. Joh. Heier-Müller, Blaubart...

Verein Thalia, (R. B. 153), Sonntag, den 10. Nov., Der Weg durch's Fenster, Lustspiel in 1 Act, Ein moderner Barbar, Lustsp. in 1 Act, Die Zillerthaler, Liederspiel in 1 Act, Anfang 6 Uhr...

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - *9. 10. B. - *9. 25. B. - *2. 5. R. - *5. 87. R. - *8. 20. R. - *9. 5. R.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - *9. 10. B. - *9. 25. B. - *2. 5. R. - *5. 87. R. - *8. 20. R. - *9. 5. R.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - *9. 10. B. - *9. 25. B. - *2. 5. R. - *5. 87. R. - *8. 20. R. - *9. 5. R.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - *9. 10. B. - *9. 25. B. - *2. 5. R. - *5. 87. R. - *8. 20. R. - *9. 5. R.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - *9. 10. B. - *9. 25. B. - *2. 5. R. - *5. 87. R. - *8. 20. R. - *9. 5. R.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - *9. 10. B. - *9. 25. B. - *2. 5. R. - *5. 87. R. - *8. 20. R. - *9. 5. R.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - *9. 10. B. - *9. 25. B. - *2. 5. R. - *5. 87. R. - *8. 20. R. - *9. 5. R.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - *9. 10. B. - *9. 25. B. - *2. 5. R. - *5. 87. R. - *8. 20. R. - *9. 5. R.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - *9. 10. B. - *9. 25. B. - *2. 5. R. - *5. 87. R. - *8. 20. R. - *9. 5. R.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - *9. 10. B. - *9. 25. B. - *2. 5. R. - *5. 87. R. - *8. 20. R. - *9. 5. R.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. - *9. 10. B. - *9. 25. B. - *2. 5. R. - *5. 87. R. - *8. 20. R. - *9. 5. R.

Die Amerikanische Stuhl- und Fournier-Sitz-Fabrik

von Wilhelm Hertlein, Naundörfchen No. 4,



empfehle alle Sorten Stühle, Bänke, Sessel, Schaukelstühle mit perforirten Holz-Journier-Sitzen, ein unübertrefflicher, unverwundlicher Erfolg für Rohrsecht, Reparaturen niemals notwendig. — Meine Journier-Sitze widerstehen jeder Witterung, übertreffen an Qualität und Stabilität Alles bisher Dagewesene. — Jeder Sitz trägt den Stempel „Hertlein“, alle Andern sind werthlose Nachahmungen. — Lager meiner Fabrikate halten die Herren:

Paul Buckisch, Grimma'sche Straße Nr. 12 und
Richard Furcht, Stechner-Passage.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung unseres hiesigen Geschäftes.

Vange elegante Double-Paletots	A 11.50 bis A 15.50,
Vange hochlegante Damengarn-Diagonal-Paletots in vorzüglichem Stoffen	14 „ 27,
Vange hochlegante couleurte Paletots in reizenden Farben und geschmackvollen Dessins	12.50 „ 26.50,
Die beliebten farbigen Mouffe-Paletots in allen Größen für junge Damen	13.50,
Ausfliegende elegante Double-Jaquets	6 „ 10,
Cortis, Bisties, Promenaden-Mantelets, Bolmans, Notenden in den hochlegantesten Formen, ganz außerordentlich billig.	A 2.75 bis A 5.50,
Hausjacken in Plüsch, Velour, Double schwarz und couleurt	

Regen-Mäntel,

Gabelots, eleganteste Fantasie-Façons-Paletots, Mäder in allen erdenklichen Farben und Stoffen, für jede Größe passend, A 5 bis A 22.50.

Damen-Mäntel-Fabrik.

Frank, Sperling & Co., Katharinenstraße Nr. 7.



**Unterbeinkleider,
Leibjacken,
Arbeitsjacken,
Flanellhemden,
Strümpfe,
Socken,
Strumpflängen,
Gamaschen,
Jagdwesten,
Damenwesten,**



**Pulswärmer, Kniewärmer, Leibbinden,
Handschuhe, Kopf- und Taillentücher,
wollene gestrickte Damenröcke, Schürzen-
stoffe, Flanelle, in Wolle, Halbwolle und
Baumwolle, sowie Strickgarne in Wolle,
Vloogne, Halbwolle u. Baumwolle empfehlen
in grosser Auswahl zu billigsten festen Preisen**

**Friedrich & Böhme,
4. Petersstrasse 4.**

Conrad Nagel,

7 Schützenstraße 7,
empfehle fein reichhaltiges Lager von
**Ofenschirmen,
Kohlenkästen,
Ofengeräthhändlern,
Ofenvorsetzern,
Kleiderhaltern, | in
Spucknapfen, | Eisen
Stiefelknechten, |
Plätten in Eisen und
Messing,
Vogelbauern u. (s. w.)**
Specialität: Vollständige Küchen-
Einrichtungen.
Preiscurante gratis und franco.

Eisenbein-Billardbälle alle Größen Hartgummi-Billardbälle.

Verkauf unter einjähriger Garantie, sowie
sämmliche Billard-Utensilien empf. billigt
Albert Frommhold, Drechler,
Peterssteinweg Nr. 51, Petersdörfchen.
Bälle werden sofort abgedreht.
Ein- und Verkauf gespielter Bälle.



O. H. Moder's optisches Institut
Markt 10, Kaufhalle, Durchgang
hält größtes Lager v.
Opern- und Reine-
gläs., Fernrohren,
Lorgnetts, Brillen,
Klemmer, Thermo-
meter, Barom. etc.

Zu Sprifarbeiten u. Malen

bis Holzflächen in reicher Auswahl empf.
Minna Kutschbach,
Reichstraße 55.

Hutagraffen,

engros — en detail
neueste Muster, billigste
Preise bei
Rudolph Ebert,
9. Thomaßgasse 9.

Knöpfe,

Gold — Stahl — Eyd — Perl-
mutter — Steinmuth
empfehle wiederum ganz neu einge-
troffene Muster billig
Rudolph Ebert,
9. Thomaßgasse 9.

Keller & Lango

En détail. Neumarkt 4, I. En gros.

Reiche Auswahl von garnirten Hüten, Façons, Filzhüten, Etoiles, Bänder,
Federn, Blumen etc. etc. Filzhüte werden zum Waschen, Färben u. Modernisieren
nach neuesten Formen angenommen.
Modistinnen Vorzugspreise.

Möbel- u. Portièren-Stoffe,

in Coupons der letzten Saison, einfachen und eleganten Genes, sowie

weisse Gardinen

habe ich als ganz besonders preiswerth zum Verkauf gestellt.

Damast- und Nips-Neste,

für Sopha-Bezüge passend, äußerst billig.

Wilhelm Röper.

Adolphine Wendt

Universitätsstrasse 21.

Eleg. u. einfache Hüte, Getragene

Hüte in Filz u. Sammet werden wie neu
angearbeitet.

Lager neuer Hüte in Filz- u. Sammet.

Reichste Auswahl, neueste Formen,
Billigste Preise.

Ausverkauf

unseres älteren Lager's in seidnen, wollenen und arnischten
Reiderstoffen sowie confectionirten Gegenständen zu be-
deutend herabgesetzten Preisen.
Herold & v. d. Wetter.

Herold & v. d. Wetter,

Grimma'sche Straße Nr. 21,
Manufactur- und Modewaaren-
Lager

fertiger Costüme, in reinwoil. Cachemir von 26 A an, in Fantasiestoffen von 22 A an, Bermerte Costüme und Mäntel werden zu den notirten Preisen nach Maß, wozu eine gutstehende Zeile und Angabe der Modlänge nöthig, in kurzer Zeit solid gearbeitet.	Winterrmänteln, von 17 A an, Worgensrüden, wöhl. Unterrüden, von 12 A an, von 2,25 A an.	Wegemänteln, von 12 A an, von 12 A an, von 2,25 A an.
---	---	--

Schweizer Gardinen

in Mull und Tüll
empfangen in Commission und empfehlen zu Fabrikpreisen
J. Lübecke & Cie.,
Petersstraße Nr. 7, I. Etage.

Weihnachts-Ausverkauf.

Dem 12. November ab
beginnt der Verkauf meiner
älteren Lagerbestände zu be-
deutend ermäßigten Preisen.
Besonders offerire ge-
schickte Streifen von 75 A an.
Seinene
Zusentlicher Tpd. 8.00.

H. G. Peine,

31 Grimma'sche Straße 31.

Lyoner schwarze Seidenwaaren

französische schwarze Cachemirs, Sammet und Fantasie-Stoffe
empfehlen zu sehr billigen Preisen

J. Lübecke & Co.,

Petersstrasse 7, I. Etage.



General- Dépôt

Suppenconserven

von
Dr. L. Naumann, Königl. Hoflieferant, Dresden-Vienca,
bei **Gustav Markendorf,**
Veigis, Universitätsstraße Nr. 19.

Ferner halten Lager davon:
Gustav Rus, Grimma'sche Straße.
C. Berndt & Co., daselbst.
Aumann & Co., Neumarkt.
Theod. Giltzner, Katharinenstraße.
C. Schoebel, Große Windmühlentr. 26c.
Mor. Assmann, Dobe Straße 31.
Ewald Spaarmann, Baderische Straße 22.
A. G. Giltzner, Sternwartenstraße.
G. H. Werner, Kleine Fleischergasse.
PS. Durch Aufkochen einer solchen Suppenconserven in einem Liter Wasser ist man
in den Stand gesetzt, sich eine kräftige und wohlschmeckende Erbsen-, Linsen-, Gries-,
Bohnen- und Brodsuppe auf einfache und schnelle Weise und zu dem entsprechend
billigen Preise von 26 A zubereiten zu können.

Hierzu vier Beilagen.

XCV. öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer zu Leipzig am 26. October 1878.

1. Registranden-Vortrag: 1. Die Ausstellung japanischer Importartikel und Fabrikate. — 2. Ergebnisse der Reform der Zahlungsweise. — 3. Teilnahme an der Industrie-Exposition. — 4. Zur Börzen-localfrage. — 5. Auswechslungscasse. — 6. Gutachten über das ungarische Wehl an die Gewerbetammer abgeben. — 7. Petition, betr. Tarification der Wolle an den Eisenbahnen. — 8. Eingabe, betr. das Dispositionsrecht im internationalen Eisenbahntransport. — 9. Zusammenstellung der Ulfancen der Fondsrechte. — 10. Antrag, die Art der Einlösung der Rindschme österreichischer Schuldverschreibungen betr. — 11. Wahl von Delegirten zum achten deutschen Handelstage. — 12. Erhebungen über den Handelsverkehr mit Oesterreich. — 13. Ankauf von Gold durch die Reichsbankhauptstelle. — 14. Teilnahme an den gemischten Conferenzen bei der niederösterreichischen Eisenbahn. — 15. Ulf. Deutsches Reichs-Kaufbuch. — 16. Daily Commercial Report. — 17. Eingegangene Drucksachen. — 18. Feststellung des auswärtigen Theiles des Jahresberichts für 1877. — 19. Feststellung des Haushaltsplanes der Handelskammer und der Börse für das Geschäftsjahr 1878/79. — 20. Sachungen für Verwaltung der Siedler'schen Stiftung. — 21. Petition, die Erneuerung des Handelsvertrags mit Italien betr. — 22. Erneuerung der ränbigen Ausschüsse und Wahl eines Abgeordneten zur öffentlichen Handelslebrankalt.

An der 95. öffentlichen Plenarsitzung der Handelskammer nahmen 14 Mitglieder Theil. Die Verhandlungen leitete der stellvertretende Vorsitzende Herr Gichorius.

1. Aus dem Registranden-Vortrage ist Folgendes hervorzuheben:

1. Die Ausstellung der vom kaiserl. Consulat in Yokohama veranstalteten Sammlung japanischer Importartikel und Fabrikate, welche durch die erbetene Vermittelung des königl. Ministeriums des Innern ermöglicht worden war, ist in der Zeit vom 28. September bis 2. October von 325 Besuchern, darunter von vielen zur Messe hier anwesenden Fabrikanten, besucht worden.

2. Der Aufforderung, sich über ihre Erfahrungen bei Einführung der Baarzahlung auszusprechen, haben 6 Firmen entsprochen. Ihre Mittheilungen sind dem Secretär in einem in der letzten Nummer des deutschen Handelsblattes veröffentlichten Aufsatze zusammengestellt; die Erfahrungen sind fast durchgängig sehr günstige.

3. Was die Enquete über die Lage der Baumwollen- und der Leinen-Industrie anlangt, so ist durch Vermittelung des Bureau nur ein Fragebogen an die Enquete-Commission zu senden gewesen, während ein oder zwei andere direct eingelangt sind. Unter dem 10. October ist der Commission darüber Bericht erstattet worden.

4. In Betreff der Börzenbau-Frage ist folgendes, vom 6. September d. J. datirtes Schreiben vom Rathe der Stadt an den Vorsitzenden der Kammer gelangt:

„Auf Ew. Hochwohlgeboren gefällige Zuschrift vom 29. v. M. beehren wir uns zu erwidern, daß wir die höchste gefällige Zuschrift vom 17. April d. J., worin Sie die Anfrage an uns gerichtet hatten, ob es nicht thunlich erscheine, für den Fall der Beilegung des jähigen Börzengebäudes beim Neubau des Rathhauses die Bedürfnisse der Börse in der von Ihnen angedeuteten Weise zu befriedigen.

Unserer Deputation zum Rathhausneubau überwiesen haben. Eine bestimmte Beantwortung der Frage wird sich freilich, bevor nicht das Programm des Neubaus feststeht und wenigstens vorläufige Besuche zur Lösung desselben gemacht sind, kaum geben lassen.

Wir werden jedenfalls die Angelegenheit im Auge behalten, möchten aber auch Ew. Hochwohlgeboren anheimgeben, die Bejahung der an uns gerichteten Frage als eine sehr zweifelhafte betrachten und danach Ihre Dispositionen treffen zu wollen.“

Das Schreiben ist an den für diese Angelegenheit bestehenden Ausschuss verwiesen.

5. Der k. und l. österreichisch-ungarische Generalconsul überreicht ein Gutachten über die Wehl-Export-Bedingungen Ungarns im Zusammenhang mit dem Bädergewerbe und wünscht das Urtheil der Handelskammer über die in diesem Gutachten niedergelegten Ansichten kennen zu lernen.

Da das Bädergewerbe zur Zuständigkeit der Gewerbetammer gehört, beschließt man, das Gutachten an diese abzugeben.

6. Ein von dem Verbands der sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereine durch den Borort Ritzau mit dem Gesuche um Befürwortung mitgetheilte Petition, Tarification der Wolle auf den Eisenbahnen betr., ist an den Verkehrs-Ausschuss abgegeben, welcher jedoch wegen Abwesenheit mehrerer Mitglieder noch nicht darüber hat berathen können.

7. Dasselbe gilt von einer von der Handels- und Gewerbetammer für Oberbavarn mitgetheilten Eingabe an den Bundesrath, betr. das Dispositionsrecht in dem Berner Vertrag-Entwurfe eines internationalen Eisenbahntransportrechts.

8. Die vom Verkehrs-Ausschuss auf Wunsch der Handelskammer gefertigte Zusammenstellung der Ulfancen der hiesigen Fondsbörsen ist zunächst durch Servielikation den Mitgliedern zugänglich gemacht worden, damit diese Gelegenheit ertheilen, vor der Berathung durch den Ausschuss für Bank-, Börzen- und Börsenwesen, an welchen die Zusammenstellung verwiesen ist, ihre etwaigen Einwendungen geltend zu machen. Solche Einwendungen sind bis jetzt nicht erhoben worden.

9. Herr Lorenz hat folgenden Antrag eingereicht: Ich beantrage, daß der Ausschuss für Bank-, Börzen- und Börsenwesen beauftragt werde, sich getaußlich darüber auszusprechen, ob und welche Schritte seitens der Kammer geschehen möchten, um der Willkür entgegenzutreten, mit welcher bei Festsetzung der Kurse verfahren wird, wobei die an deutschen Plätzen, also auch hier, stattfindende Einlösung der Rindschme österreichischer Schuldverschreibungen seit der Zeit be-

wirkt wird, wo diese Einlösung nicht mehr in deutscher, sondern in sngarischer Silber-Währung geschieht, eine Willkür, welche die deutschen Gläubiger schädigt und, welche jetzt, nachdem das Silberagio in Oesterreich (nach Verlauf von 30 1/2 Jahren!) verschwunden ist, sich in verstärkter Weise geltend macht.“

Auf den eigenen Wunsch des Antragstellers ist der Antrag bis nach der Rückkehr des Vorsitzenden Herrn Dr. Bachsmuth zurückgestellt worden.

11. Der achte deutsche Handelstag soll am 30. und 31. October in Berlin stattfinden. Hauptgegenstände der Tagesordnung sind die Bildung eines volkswirtschaftlichen Senats und die Reorganisation des Handelstages. Mit Bezug darauf sind Einladungen zu Vorgesprechungen eingegangen von der Handelskammer zu Hamburg und von der Handels- und Gewerbetammer zu Chemnitz. Andere Gegenstände der Tagesordnung sind: die Reform der kaufmännischen Zahlungsweise (Antrag Leipzig) und das Tabakmonopol (Antrag Mannheim).

In Betreff der Organisationsfrage weist der Vorsitzende darauf hin, daß mehrere der vorliegenden Anträge aus dem Bestreben hervorgegangen seien, der schauwüchserigen Strömung mehr Einfluß zu gewähren — ein Bestreben, welchem die Kammer nach ihrer ganzen Vergangenheit und nach der Art der von ihr vertretenen Interessen sich nicht werde anschließen können. Eine bestimmte Instruction werde man den Delegirten nicht geben können, im Allgemeinen aber sei als Ziel die Erhaltung des Handelstags auf der bisherigen Grundlage hinzustellen.

Der Vorschlag des Vorsitzenden, mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der zu verhandelnden Fragen drei Mitglieder und den Secretär abzuordnen, wird einstimmig genehmigt. Die Wahl fällt auf die Herren Schnoor, Mitglied des ränbigen Ausschusses des Handelstages, Hella, Borf. Gichorius und Lorenz. Die Delegirten werden zugleich beauftragt, an den etwaigen Vorgesprechungen theilzunehmen.

12. Herr Generalconsul Ministerialrath Dr. von Scherzer wünscht zum Zwecke der Ausarbeitung einer Denkschrift über die Bedeutung Triests für den Verkehr mit Oesterreichs fäthischen Mittheilungen über den bisherigen Verkehr mit China und Japan. Der Vorsitzende bemerkt dazu, eine eigentliche Statistik werde bei dem Mangel an geeigneten Unterlagen nicht zu beschaffen sein; um so dankbarer werde das Bureau Mittheilungen von sachkundigen Kammermitgliedern und Anderen entgegennehmen.

13. Von der Reichsbankhauptstelle ist der Kammer die Mittheilung zugegangen, daß während bisher nur die an Münzhütten gelegenen Reichsbankanstalten ermächtigt waren, den Ankauf von Gold in Rünzen und Barren zu bewirken, diese Befugnis jetzt aufgehoben, und sie ermächtigt worden ist, fortan Imperiale und Sovereigns zum Preise von 1275, ... A. Gold und 90-Frankstücke zu 1259, ... A für das Raubfund anzukaufen.

14. Die königliche Direction der niederösterreichischen Eisenbahn beabsichtigt, die mit Vertretern der Handelskammer und der landwirtschaftlichen Vereine abgehaltenen Conferenzen behufs Meinungsaustausches über wichtige Verkehrsfragen und Herstellung einer innigeren Verbindung zwischen der Verwaltung und den Transport-Interessenten nach längerer Unterbrechung wieder aufzunehmen und fordert, nach Uebernahme des Betriebes der Halle-Sorau-Gubener Bahn, auch die Handelskammer zu Leipzig zur Bezeichnung eines Delegirten und Einreichung etwaiger Anträge aus. Die Angelegenheit wird zur Vorberathung an den Verkehrs-Ausschuss verwiesen.

15. Die Expedition des „Allgemeinen Deutschen Reichs-Kaufbuchs“ in Straßburg, dattet um Vermittelung der Auslösung eines Fragebogens durch die „wichtigere“ Firmen behufs Aufnahme in das Adressbuch und zugleich um Vermittelung der Subscription.

Mit Rücksicht auf den privaten Charakter des Unternehmens schlägt der Vorsitzende vor, das Bureau zur Entgegennahme von Anmeldungen für die Aufnahme zu ermächtigen, im Uebrigen aber das Gesuch der Consequenzen wegen abzulehnen. Die Kammer tritt diesem Vorschlage bei.

16. Herr Lorenz überreicht einige Nummern des in London erscheinenden Daily Commercial Report und erbietet sich, denselben, zunächst probeweise unentgeltlich, der Handelskammer regelmäßig zu überlassen. Dieses Anerbieten wird dankend angenommen.

17. Unter den eingegangenen Drucksachen sind folgende hervorzuheben: a. Dr. von Scherzer, Die Londoner Effectenbörse oder Stock-Exchange. Leipzig 1878. Vom Verf. — b. Ein Wort zur Eisenbahnfrage. Von einem Fachmanne. Berlin 1878. — c. Denkschrift des Directors Sells in Dattendorn, die Lage der Baumwollenindustrie betr. — d. Jahresbericht des Landes-Medicinal-Collegiums über das Medicinalwesen im Reg. Sachsen für 1878. — e. Mittheilungen der Oekonomischen Gesellschaft im Reg. Sachsen 1877/1878. — f. Bericht über Beschaffung von feuerfreiem Spiritus zur Verwendung in den Rünken und Gewerben; a. d. Engl. von dem Herrn k. chemische Industrie in Mainz. Frankfurt a. M. 1878. — Krader Ulfancen für den Spiritushandel. — g. Jahresbericht verschiedener Handelskammern etc.

h. Namens des Ausschusses für den Jahresbericht empfiehlt Herr Bassenge die Genehmigung des von dem Secretär vorgelegten Entwurfs für den auswärtigen Theile des Jahresberichts für 1877 mit einigen Aenderungen und Zusätzen, welche theils durch Herrn Lorenz, theils durch den Secretär selbst angebracht sind.

Eine Debatte entspinnt sich über den Antrag des Herrn Lorenz,

in den Bericht über „Postwesen“ eine bedauernde Bemerkung darüber aufzunehmen, daß bei Drucksachen, Waarenproben und Postkarten an Stelle des Normalagios von 5, bezw. 10 Centimes in Deutschland der um 20 Procent höhere Satz von 6, bezw. 10 Pfennigen beibehalten werden solle.

Der Antrag wird schließlich mit 8 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Wegen einiger anderer zweifelhafter Punkte in demselben Abschlusse wird der Secretär ermächtigt, in Gemeinschaft mit Herrn Lorenz die enthaltene Feststellung vorzunehmen, im Uebrigen aber der Entwurf nach den Vorschlägen des Ausschusses genehmigt.

III. Weiter berichtet Namens des Finanzausschusses Herr Duke über den Entwurf zum Haushaltsplane der Handelskammer und der Börse für das mit dem 1. November d. J. beginnende Geschäftsjahr 1878/79.

In den Bedürfnissen der Handelskammer ist eine Veränderung insofern eingetreten, als die vom 1. April l. J. an erdöhte Localmiete eine Erhöhung um 455 A bedingt; ferner schlägt der Ausschuss vor, 400 A als einmalige Ausgabe zu der nach fast zehnjähriger Benutzung nötig gewordenen theilweisen Erneuerung des Locals zu veranschlagen; neu erscheint endlich die Position „Feuerversicherung“ mit 25 A; andererseits werden 340 A an Druckkosten und 80 A an Gratifikationen erspart, so daß sich im Ganzen eine Erhöhung um 460 A, darunter 400 A transitorisch, ergibt. In den Bedürfnissen der Börse ist keine Veränderung gegen das Vorjahr eingetreten.

Herr Lorenz erklärt sich gegen die in Pos. 10 „Jahresbeitrag zum Deutschen Handelstag und zu Vereinen“ enthaltene Beibehaltung an dem volkswirtschaftlichen Congresse und an dem Verein für Socialpolitik, ohne jedoch einen Antrag zu stellen. Die Vorlage wird darauf einstimmig genehmigt.

Wegen der Deckungsmittel bittet der Finanzausschuss um Ermächtigung, zunächst mit der Gewerbetammer wegen der nach Aufhebung der Gewerbesteuer erforderlich werdenden Regelung der Steuern sich in Bernehmen zu setzen. Diese Ermächtigung wird ertheilt. Herr Hella, Vorsitzende Gichorius erbietet sich an den darauf bezüglichen Beratungen theilzunehmen, um über die auf Einlösung des königlichen Ministeriums l. J. in Dresden abgehaltene Conferenz noch Näheres mitzutheilen.

IV. Namens desselben Ausschusses berichtet sodann Herr Duke über den Entwurf zu den Sachungen für die Verwaltung der Veder'schen Stiftung;

Der Entwurf lautet wie folgt:

1. Das Capital des Vermächtnisses von 6000 A, welches der am 4. November 1877 hier verstorbenen Herr Geheimde Commerce-Rath Edmund Veder, vormals Vorsitzender der Handelskammer, dieser letzteren zur Bildung eines Fonds zur Unterstützung von dem Handelshande Angehörigen, deren Witwen und Kindern“ hinterlassen hat, ist in mündlicher Weise jnstranden anzulegen und unter dem Namen Veder'sche Stiftung gefondert zu verwalten.

2. Von den Jnstramenten der Stiftung sind jährlich höchstens neun Rehelte zu Unterstüpfungen zu verwenden, der Rest ist jedesmal zum Capitale zu schlagen.

3. Die Gemährung von Unterstüpfungen beschränkt sich auf im Bezirke der Handelskammer wohnhafte Angehörige des Handelsstandes oder Witwen und Kinder von solchen.

Bei der Vertheilung sind vorzugsweise diejenigen unterstüpfungsbedürftigen Angehörigen des Handelsstandes zu berücksichtigen, welche früher zur Handelskammer beitragspflichtig gewesen sind. Dieser Vorzug geht auf die Witwen und Kinder über.

4. Alljährlich am 4. November, als dem Todestage des Stifter, ist von der Handelskammer eine Bekanntmachung zu erlassen, durch welche unterstüpfungsbedürftige Angehörige des Handelsstandes, sowie Witwen und Kinder von solchen aufgefordert werden, sich innerhalb vierzehn Tagen schriftlich um eine Unterstüpfung aus den Erträgnissen der Stiftung zu bewerben. Die Bestimmungen unter 3 sind in der Bekanntmachung zu erwähnen.

5. Die einlaufenden Gesuche sind dem Finanzausschusse vorzulegen, welcher sie zu prüfen und seine Vorschläge der Kammer in nicht-öffentlicher Sitzung zur Beschlußfassung zu unterbreiten hat.

Die Namen der Bewerber dürfen nicht veröffentlicht werden, gleichviel ob ihre Gesuche Berücksichtigung finden oder nicht.

6. Die Auszahlung der bewilligten Unterstüpfungen geschieht in der Regel zu Anfang Januar des nächstfolgenden Jahres. Im Uebrigen bleibt die Art der Auszahlung der Beschlässe dem Erassen des Vorsitzenden überlassen.

Herr Gumpel beantragt, denselben als Ganzes unverändert anzunehmen. Herr Lorenz glaubt aus Besprüchen mit dem verstorbenen Stifter entnehmen zu dürfen, daß es dessen Absicht gewesen, nur den Grund zu einem größeren Unterstüpfungsfonds zu legen, ohne Sonderung nach dem Namen der Stifter. Dieser hochherzigen Absicht solle man doch nicht zu widerhandeln. Auch der Abzug der 10%, scheint ihm nicht zweckmäßig, ebenso wenig die besondere Bekanntmachung und das Erforderniß der schriftlichen Meldung, welches die mündlichwerthe jarte Art und Weise der Vertheilung beeinträchtigt. Der Bericht-erhalter vertheidigt die Nennung des Namens, welche fernere Wohlthätigkeit von anderer Seite keine Schranken lege; der Name „Veder'sche Stiftung“ sei schon gleichsam eingetribert; auch die Vermehrung des Capitals durch Juridiction empfehle sich, zumal im Hinblick auf das Sinken des Geldwerthes. Ebenso sei die Bekanntmachung nicht fäglich zu unterbreiten. Gegen einen Zusatz zu §. 5, des Inhalts, daß auch solche unterstüpf werden können, welche sich nicht gemeldet haben, würde er seinerseits nichts einzuwenden haben. Herr Gumpel hat nur gegen den concreten Namen „Veder'sche Stiftung“ Bedenken, da unter diesem Namen bereits eine andere Stiftung in Leipzig bestehe, und modificirt insofern seinen Antrag. Herr Stadtrath Scharf spricht sich in gleichem Sinne wie Herr Lorenz aus; außerdem für Verlegung des Zahlungstermins auf das Ende des Jahres, wo die Unterstüpfungen besonders willkommen sein würden. Redner beantragt,

die Angelegenheit behufs neuer Redaction des Entwurfs an den Finanzausschuss zurück zu verweisen.

Herr Gumpel zieht seinen Antrag zurück. Herr Lorenz macht noch auf die Schwierigkeiten aufmerksam, welche der Verwaltung aus einer Wehrzahl einzelner Stiftungen erwachsen. Der Bericht-erhalter erinnert zur Rechtfertigung des Abzugs von 10 Proc. an die Möglichkeit von Curdverlusten, die auch bei mündlichmäthigen Papieren nicht ausgeschlossen sei. Der Zahlungstermin sei durch die Fäglichkeit der Jinsen bedingt.

Nachdem der Herr Vorsitzende darauf aufmerksam gemacht, daß es wünschenswerth sei, sich über die Grundzüge zu einigen, da sonst der Finanzausschuss der nöthigen Directive entbehre, wie die Wahl

eines unpersonlichen Namens gegen 4 Stimmen und die Streichung des Abzugs von 10 Procent gegen 5 Stimmen beschlossen, dagegen die Bekanntmachung mit 8 gegen 6 Stimmen aufrecht erhalten; schließlich wird einstimmig beschlossen, daß zwar schriftliche Anmeldung erforderlich werde, daß dieselbe aber auch durch einen Anderen, j. B. durch ein Mitglied der Kammer, vollzogen werden könne. Der Antrag des Herrn Stadtrath Scharf wird darauf einstimmig angenommen.

V. Demnach berichtet Namens des Zoll- und Steuer-Ausschusses Herr Thierme über den Antrag des Herrn Duke, Erneuerung des Handelsvertrags mit Italien betr.

Derselbe gedentt der auf Veranlassung des Ausschusses veröffentlichten Aufforderung zur Mittheilung ähnlicher Unterlagen, wie sie der Antragsteller aus der Tuchbranche beigebracht, von Seiten anderer Handels- und Industriezweige, worauf jedoch nur ein Schreiben von einer Firma der gleichen Branche eingegangen sei. Er empfiehlt demnach Genehmigung des von dem Secretär im Anschlusse an den Antrag ausgearbeiteten (inzwischen bereits veröffentlichten) Gesuchs an das königliche Ministerium des Inneren. Diese Genehmigung wird einstimmig ertheilt.

VI. Schließlich erlolet auf Antrag des Wahlausschusses — Bericht-erhalter Herr Lorenz — die Erneuerung der ränbigen Ausschüsse in würdiger Weise die bisherigen Zusammensetzung, sowie die Erneuerung des Mandats des Herrn Bruner als Abgeordneten der Kammer zum Vorstande der öffentlichen Handelslebrankalt.

Auf Grund des Protokolles mitgetheilt von dem Secretär Dr. Genjel.

Musik.

Das Geschäftsjubiläum von Julius Blüthner.

Die Feier des 25jährigen Geschäftsjubiläums der Blüthner'schen Solpiano-fabrik hat gestern in überaus festlicher Weise begonnen. Bereits die letzten Tage vorher herrschte freudige Aufregung unter der zahlreichen Arbeiterschaa, und geschäftige Hände waren rüthig, einen Ehrenstag in würdiger Weise zu begehen. Die Fabriklocalitäten legten festgewand an: an den Eingängen ihrer Werkstätten wandten die Arbeiter Blumenguirlanden, und wo es angebracht war, deutete eine 25 auf die Bedeutung der Festlichkeit hin. Der Concertsaal vornehmlich, die Stätte des Festactes, hatte besonderen Schmuck aufzuweisen. Ein Gesänge in azureblauer Seide mit breiter Goldborte, umrahmte die Ränder der kappelförmigen Rische. In der Mitte prangten in einem Kranze goldenen und silbernen Eichenlaubes auf blauem Grunde in einander verschlungen die Initialen des Jubilars J. B. B. Wichtige Lorbeerzweige und andere Topfgewächse, Fahnen, Schmuck, Blumenguirlanden, Sinnprüche vervollständigten eine ebenso sinnige wie geschmackvolle Decoration.

Zum frühen Morgen gegen 7 Uhr rückte die Capelle des k. k. Infanterie-Regiments Nr. 107 unter der bewährten Führung ihres Musikdirectors Walthar an und brachte in sehr gewähltem Programm in exactester Ausführung eine Morgenmusik, eine würdige Eröffnung der Feier. Inzwischen hatte sich der Concertsaal gefüllt mit den feistrotzen Reihen der stäthlichen Arbeiterschaa, welche dem Meister ihre Ovation bringen wollten.

Von den 4 ältesten Arbeitern (welche seit Beginn, beziehentlich seit dem ersten Geschäftsjahr thätig sind) wurde der Jubilar mit der familie aus seiner Privatvilla zum Concertsaal gebeten. Zur Seite seiner Gattin, der treuen Gehülfen seiner großartigen Schöpfungen, und gefolgt von seiner blühenden Rinderchaa betrat der Meister sichtlich ergötzt von der ihm unterhöhlen entgegengebrachten Liebe und Verehrung den Kreis seiner Mitarbeiter und nahm auf dem für ihn bereit gehaltenen Ehrensige Platz. Unter Capellmeister Treiber's Direction erscholl Weber's Jubelouvertüre, schwingend ausgeführt von den Herren Musikleuten des Caterpoorchesters — auch sie wollten dem Jubilar ihre glückwünschende Theilnahme dadurch votiren —, worauf der Blüthner'sche Gesangsverein unter Leitung seines Dirigenten Herrn Gustav Schmidt stimmungsvoll einen stimmungsvollen Festgesang von Julius Otto vortrug.

Der langjährigste Mitarbeiter der Fabrik, Herr Schimpfermann, trat hierauf vor und enthielt nach kräftigen schlichten Worten die von sämmtlichen Arbeitern der Fabrik gestiftete Volontäts, wozu Herr Dr. Müller von der Werra in belebtem Vortrag die von ihm gedichtete Weihe-dichtung proclamarie.

Herr Herrmann Rabisch, bereits schon 16 Jahre im Comptoir die bewährte Stütze des Jubilars, überreichte diesem nunmehr ein prächtiges Album in violettblauem Sammet mit reichem Gold- und Silber-Beschlag, welches die Bilder der älteren Mitarbeiter, wie der näher stehenden Geschäftsfreunde enthält. In der That, eine interessante Sammlung von Geschäftsleuten, Künstler, Gelehrten aller Länder der Welt. Nächstem beglückwünschte den Jubilar ein jartes Ambrosienblatt eines Geschäftsfreundes, welches unter herbstlichem Portrage einiger begleitenden Verse einen Vorbertrag überreichte.

Allen Gratulanten drückte der Jubilar dankerfüllt die Hand. Inzwischen intonirten die Sänger die Hymne von Ernst Herzog zu Sachser-Goburg-Gotha. Der von Müller v. d. Werra gedichtete Text, wie die schwingvolle, feststimmungsaufnehmende Composition waren gerade an dieser Stelle von besonderer Wirkung. Hiernach betrat der Jubilar das Podium, um in herzlichem Worte seinen Mitarbeitern zu danken. Freudig betonte er, daß ihm ein guter Stamm treuer und thätiger Mitarbeiter zur Seite stünde, welche des Geschäftes

Es zu der eigenen Ehre machen, er erwachte es besonders anerkennend, daß ihm auch über schwere Zeiten unerschrockene Gehilfen hinweg geholfen hätten, und mit dem Wunsche, daß dies auch ferner so bleiben möge, schloß er seine, großen Eindruck auf die Versammelten hinterlassende Rede.

Unter Aufsicht Director Büchner's Leitung ertönte nun der weisepolle Festmarsch von Aug. Horn. Herr Professor Dr. Oscar Paul ergriß hierauf das Wort und feierte in fühnem Schwung den Jubilar, als den Schöpfer eines Etablissemments, welches zu den größten der Welt gehöre; er pries den Jubilar als echten deutschen Mann, der selbst tüchtig in der Arbeit, den Fleiß und regen Eifer seiner Mitarbeiter zu schätzen weiß, er ehrete den Jubilar als kunstsinigen, opferfreudigen Mäcen der Kunst und Wissenschaft.

Diese warmen von echter Weisheit durchdrungenen Worte entzückten die Anwesenden zu stürmischen Hochrufen auf den Jubilar. Wiederum betrat der Jubilar die Rednerbühne, nochmals dankte er Allen, Allen und forderte sie auf, diesen Tag der Freude mit ihm froh zu begehen und mit ihm ferner treu zu stehen in Freud' und Leid.

Hoch ertönten, und nachdem der älteste Arbeiter nochmals auf den Jubilar toastirt hatte, löste sich die Festgesellschaft auf.

Von Seiten der hohen Behörde der Stadt war ein Glückwunschschreiben folgenden Inhalts eingelaufen:

Er. Wohlgehoher Herr Hofpianofabrikant Commerzienrath Ferd. Julius Blüthner hier.

Geehrter Herr! Mit dem heutigen Tage sind es fünfundsiebzig Jahre, seit Sie Ihre Firma gegründet und Ihre selbständige geschäftliche Thätigkeit begonnen haben. Die Ihnen an diesem Festtage die allgemeinste und freundlichste Theilnahme gewiß ist, so können auch wir nicht umhin, Ihnen im Namen unserer Stadt zum heutigen Jubeltage unsere aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen.

Begrüßen wir doch in Ihnen nicht nur einen Jubilar, der es verstanden hat, als thätiger und einflußvoller Geschäftsmann seinem Unternehmen eine Bedeutung zu geben, die unserer Stadt nur zur Ehre gereicht, sondern auch einen treuen Bürger, der wiederholt und vor Allem bei Gelegenheit der Gründung unserer neuen Thomasschule seine Liebe zur Stadt und seinen Gemeinfinn bezeugt hat.

Und so wünschen wir Ihnen, daß auch Ihr ferneres Leben ein recht beglücktes und segensreiches sein und daß Ihnen der Döchte die Kraft des Körpers und Geistes noch recht viele Jahre in ungetrübter Frische erhalten möge.

In größter Hochachtung Leipzig, den 7. November.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. Auch das Königl. Conservatorium der Musik beehrte den Jubilar mit folgender Aufschrift: Hochgeehrter Herr Commerzienrath!

In Wahrheit ein erbedendes Gefühl muß es für Sie sein, Ihren Blick schweifen zu lassen über fünfundsiebzig Jahre, die Sie in angestrengter Arbeit durchlebt haben!

Sie haben es sich zur Aufgabe gestellt, mitzuwirken, damit dasjenige in schöner, edler Weise zum Ausdruck gelange, was in der Tiefe des Herzens von denen empfunden worden, welche in Tönen dichten. Daß Ihr Streben von den schönsten Erfolgen begleitet gewesen ist, haben wir seit Jahren freudig Zeugnis ab. Wir sind von aufrichtig theilnehmenden Gesinnungen und von dem Wunsche erfüllt, daß zu Förderung lauterer Kunstbestrebungen auch in den kommenden Jahren Ihr Wirken ein reich gesegnetes sein möge!

In größter Hochachtung Das Königl. Conservatorium der Musik. Leipzig, 6. November 1878.

(Oes.) Das Lehrer-Collegium. Das Directorium. (Folgen die Unterschriften.) Den weiteren Verlauf der Festlichkeit in unserem nächsten Berichte.

Leipzig, 7. November. Das gestrige Auftreten des Fräulein Wibi als „Senta“ in dem oft an dieser Stelle eingehend gewürdigten Liederdrama „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner hat die Kunstfreunde Leipzigs, welche sich für das bedeutsame Bühnentalent der genannten Sängerin interessieren, wiederum überzeugt, daß Begabung und Streben sich zu schönem Humde in der jugendlichen Künstlerin vereinigen. Leider war aber auch nicht zu verkennen, daß Fräulein Wibi ihrem herrlichen Organ noch die nöthige Schonung gönnen muß, bevor sie es wagen darf, wieder regelmäßig das ihr zugewiesene Fach zu vertreten. Die an sich außerordentlich schöne Stimme besitzt in dem tieferen Register noch nicht die frühere wohlthuende Klangfarbe, und die Töne des höchsten Registers lassen wahrnehmen, daß die katarthale Affection bis jetzt nicht vollkommen überwunden wurde. Nur einige Tage vielleicht wird die prächtige Stimme noch ruhen und von der Bühnenthätigkeit entfernt gehalten werden müssen. Trotz einiger aus den angegebenen Ursachen zu entschuldigenden Mängel war immerhin die Leistung von der Art, daß die der Sängerin in reichem Maße gespendeten Beifallsbekundungen als durchaus gerechtfertigt zu bezeichnen sind. Neben derselben feierte der Vertreter der Titelpartie Herr Schelver in Folge seiner ausgezeichneten musikalischen Interpretation und seiner in jeder Beziehung meisterhaften Charakteristik die größten Triumphe. Auch die Herren Reß (Daland) und Rebling (Steinmann) boten vorzügliche Leistungen, Herr Bielle entwickelte als „Ari“ in Verbindung mit sehr gutem musikalischen Vortrag eine ganz angemessene Action und Fr. Löwy brachte die keine Partie der Mary recht anerkennenswerth zur Geltung. Die Chöre, besonders die Männerchöre, welche vom Gesangsverein „Sängerkreis“ tüchtig unterstützt wurden, gelangten meistentheils und das Orchester leistete unter Leitung des Herrn Capellmeisters Mühlendorffer Vorzügliches. Oscar Paul.

Blüthner's Votivtafel.

Leipzig, 7. November. Die heute morgen von dem Arbeiterpersonal des Herrn Commerzienrath Blüthner ihrem Jubilar-Gesellschafts und feierlich enthaltene kolossale Votivtafel ist ein künstlerisches Meisterwerk einzig in seiner Art. Dieselbe ist von Herrn Holzbildhauer Schneider entworfen und in dessen Atelier ausgeführt worden. Wir geben eine kurze Beschreibung der Votivtafel. Dieselbe hat die statliche Höhe von 2,50 Meter und eine Breite von 1,50. Die Umrahmung des gemalten inneren Tableaus ist von italienischem Kaffbaumholz, im reichsten Renaissancestil gearbeitet. Die obere Mittelpartie enthält das in Del gemalte Bild des Jubilars, umschlossen von einem reich geschnittenen Lorbeerkranz. Zwei Amoretten links und rechts des Bildes halten mit hochgehobnem Arm einen Stab, welcher den stark hervortretenden breiten Schnitzkopf trägt, gewissermaßen einen Baldachin über des Jubilars Portrait bildend; die Amoretten endigen im unteren Theile einer Laubpartie.

An beiden Seiten der Votivtafel entwickeln sich aus der reich geschnittenen inneren Gliederung sehr reich und frei entwickelte Voluten, welche im unteren Theile ihre Verbindung finden. Der untere Theil ist gleich dem oberen Theile reich und erhaben geschnitten. Auf der untern Mitte sieht ein Amorette auf einem festonartig hängenden Schemel, welcher in der vertheilten Voluten durchgesteckt ist; derselbe hält auf seinem Schooß eine Tafel, worin die Dedication an den Jubilar von seinen Mitarbeitern eingravirt ist.

Das innere Tableau ist ein wahres Meisterstück der Decorationsmalerei. Auf beiden Seiten sind die Namen der Blüthner'schen Mitarbeiter auf blauem Grunde eingeschrieben. Alsdann sind auf acht gut vertheilten Feldern (Medaillon-Bilder) die verschiedenen Branchen der Fabrik, mit den wohlgetroffenen Bildnissen ihrer Factoren in ihrer Thätigkeit, gezeichnet und gemalt. Oben in der Mitte des Tableaus sind die stämmlichen Gebäude der Fabrik, aus der Vogelperspective aufgenommen, abgebildet, während unten in der Mitte als Vertreter des Pianofortspiels Adde Liszt und ihm gegenüber eine junge Pianistin, beide auf Flügelinstrumenten, dargestellt sind. Die Mitte des Tableaus nimmt die Weiße Dichtung von Dr. Müller von der Berge, in großer Renaissancechrift gezeichnet, ein. Dieselbe lautet wie folgt:

Vor einem Viertel Sæculum gegründet hast Du Dein Lager voll Schaffensdrang, hast mit Apollo Dich geheim verbunden, um zu erzeugen einen Wunderklang. Des Glüdes Stern an Deinem Firmamente, Er senkt' Dir Licht in die Brust hinein, und bald erklangen Deine Instrumente Olympisch, woneberrlich, voll und rein. Da wuchs an Macht Dein Wille und Dein Balten, Es dehnt' ins Weite sich Dein Heim und Daus, — Frau Musik will höher sich emporheben, und breitet sich an dieser Stätte aus. Ein jedes Hinderniß wird unerschrocken Von Dir beseitigt, tritt mit neuem Muth; Wir rühmen's laut, wir, Deine Mitgenossen, Arbeiter schlicht, in Deiner treuen Gut. — Du bist in Deiner Kunst emporgestiegen Als Meister, hast die Welt Dir aufgethan; Wir haben Dich mit Deinen Werken segnet Von Jahr zu Jahr, selbst über'm Ocean. So wurde Dir des Preises höchste Ehre Im Weltkampfe freilich oft zuerkant; Du wirst — daß färdet auch Dein Ruhm sich mehr — Ein erster Triumphator längst genannt. Auf „Flügeln des Gefanges“ mächtig dringet Dein Name „Blüthner“ durch die Künstlerwelt; Denn was „Piano“ heißt, dann „Fort“ schwinget In Saiten, hast Du prächtig und erhebt. Welch' Hauber all' in Deinen Werken wohnen! Der Wiederhall von Aliquot erfüllt! — So hast Du uns und unsren Epigonen Ein Klanggeheimniß wunderbar enthüllt. Von nah und fern die besten Künstler kamen, Zu lauschen, wie es ganz seraphisch tönt, Selbst Meister nicht erschienen mit Ja und Amen, So wurdet Du von seiner Hand gekrönt. — Dein musikalisch Daus hast Du erschlossen, Herzfreudig stehst dem wahren Künstlerpaar, So sind der Jahre viele hingeflossen. Doch Deine Kraft konnte niemals Raft. — Heil Deinem Wirken, Heil auch Deinem Dause, Es möge wachsen, blühen und gedeihen! Du aber selbst — verschont von jeder Pause — Im Reich der Tonkunst ew'ger „Blüthner“ sein!

Del Vecchio's Kunst-Anstellung.

Rietzen von B. Campausen. Ein neues Gemälde von Campausen ist ein Ereigniß, von welchem Notiz zu nehmen kein Kunstfreund verdammen wird. Es mag hier der Kaufhellung Dank dafür abgesehen werden, daß sie und bereits wieder ein Meisterstück des berühmten Künstlers vorführt, nachdem eben erst eines von ihm die Weite reise angezogen hat. Diesmal hat er sein Thema jenem Kreise von Heiden aus der früheren großen Epoche Preußens entnommen, deren Andenken, soweit es das leibliche Ausleben der einzelnen Persönlichkeiten betrifft, in der Gegenwart zu werden er ganz besonders berufen war. Gerade durch seine Darstellung sind uns die Rüge Schwerin's, Reith's, Rietzen's, Seydlitz's, des alten Dessauer, des Prinzen Heinrich u. so geläufig und keiner ist befähigter, als er zum Interpretiren dieser Zeit durch die außerordentliche Beherrschung des ganzen technischen Apparates und die genaue Kenntniß ihrer Eigentümlichkeiten. Auch in dem gegenwärtigen Bilde vereinigt sich Frische des Colorits mit schönem Maßhalten im Tone, und aus allen Details leuchtet die feine Behandlung heraus, welche die früheren Produkte der Düsseldorf'scher Schule und alle Bilder Campausen's auszeichnet. Hier ist nicht von der Nonchalance zu bemerken, die sich über die Ausarbeitung des Hintergrundes oder der fernstehenden Figuren wagt und es dem Beschauer überläßt, aus affectirten nachlässigen Strichen ein Bild des betreffenden Gegenstandes heraus zu construiren. Die Verthe der ihrem Führer folgenden Soldaten sind mit der größten Sorgfalt behandelt und alle in Stellungen angeben, welche die Aufregung der Action deutlich erkennen lassen. Die Hauptperson des Bildes scheint besonders

ausgelöst; so denken wir uns den Mann General und Organisator der preussischen Reiterei, den Mann, dessen erfolgreiche Pläne mehr als einmal das Schlachtenglück in den schließlichen Augen auf Friedrich's Seite gewendet, als er sich schon verloren sah, fliehen „aus dem Busch“, wie er herankam, um den Feind von einer Seite zu fassen, wo dieser es am wenigsten erwartete. Reiter und Pferd sind von bedeutendem Effecte und voll der Energie der Bewegung, welche die Gemaltheit der Action nöthig macht. Das Bild wirkt um so erfreulicher, als es zugleich Zeugniß ablegt für die ungeschwächte Schaffenskraft des Künstlers, der doch schon in sein 61. Lebensjahr getreten ist. Möge er uns noch recht oft durch so herrliche Schöpfungen erfreuen. Das treffliche Portrait einer Leipziger Dame hat Adde's ausgeführt; nicht minder werthvoll und charakteristisch ist das von Hedwig Greve angelegte Bildniß des Malers Gust. Schö. Dem wir so manches humoristische Sujet aus dem Leben der Künstler verdanken und von welchem augenblicklich die Heimkehr der Gänseherde da ist.

B. Nordenberg's „Rückkehr von der Kindtaufe“ ist ein warm empfundenes und sehr gefällig ausgeführtes Genrebildchen, ebenso E. Raumann's „Alpenrosen“, welche durch buntes Colorit zu besprechen vermögen. J. E. Gasser hat eine kleine allerliebste Reproduktion seines vor längerer Zeit gegebenen „Sur ganz entre nous“ geschildert, von brillanter Farbe und zierlichem Manier. Unter den Bildern von R. Oppenheim gebührt dem „Besuch eines christlichen jungen Mannes in der jüdischen Laubhütte“ wohl der Vorzug. Der alte Jude ist ein charakteristischer Kopf und seiner Tochter verbindlich einladende Gebärde gut getroffen. Der junge christliche Mann scheint an einem ungeheuren Schneiber zu leiden und macht daher weniger Eindruck. Derselben Malers Scene aus „Hermann und Dorothea“ zeigt hübsche Gesichtchen, wimmel aber sonst vor Reichenheimern, denn Hanner und Apotheker sammt Herrmann sind keine Geringen am Ort. „Zum goldenen Löwen.“ Ein junger Reicher. Rische Sohn, hat ein lebensgroßes Bildniß Bismarck's in Kreide ausgeführt, ferner hervorzuheben wäre ein sehr schön in Eisenholz ausgeführtes Relief der Athene von Carl Steiner.

Als werthvolles Thierstück darf die „Schafränke im Winter“ von Ernst Reizner bezeichnet werden. Die Thiere, im Gesichtsausdruck und ihren Haltungen sehr gut gezeichnet, wurden so gemalt, daß sie in der Rinde betrachtet, erst ihre richtige Wirkung üben. Wir hätten uns nun der schon leßten erwähnten Collection älterer Bilder zuwenden.

Rühn, aber mit großem Geschick hingeworfen, ist des Mailänder D. Induno Genrebild, ein arbeitendes „Stubenmädchen“; im Colorit erinnert es weniger an die schone Luft Italiens, als den Einfluß der deutschen Schule, welche den Künstler herangebildet. E. de Bloch zeigt sich in seinem „Mutter-schmerz“ als hervorragender Vertreter der belgischen Kunstgenossenschaft; der Ton des Bildchens ist reizend. Der originellen Wiedergabe wegen verdient G. J. Resjoly's „Theaterbesuch“ Beachtung; der so sehr einfache Gegenstand konnte nur unter den Händen einer genialen Kraft wie Resjoly zu einem dankbaren Motiv werden und je weniger die Natur gab, desto mehr konnte der Künstler hinzusetzen, und so kam wirklich eine apparte landschaftliche Scenerie zu Stande. — Auf E. A. Hayne's in Wasserfarben gemaltem Stillleben darf der große Farbensinn hervorgehoben werden, während besonders glatte Arbeit die Stillleben von H. Breughel (1867 gemalt) und H. Schäffer, beide Delgemälde, auszeichnen. Ein Gemälde von B. Foreman, dann eine Nachschube in der Manier Alburg's, und die Tabagie von Delmont zeigen die der niederländischen Schule eigenthümlichen Verarbeiten. Das letztere Bildchen erinnert in der leichten Louche der Schatten an Teniers.

Ein „Gelehrter in seiner Studierstube“ von dem jüngeren Holbein dürfte die Kunstkenner ganz besonders interessieren, nicht minder ein vorzügliches Studienstückchen von R. J. Mierzevski (1862 gemalt und gut erhalten). Das Portrait von Dirk Hals ist ebenfalls sehr tüchtig ausgeführt, dreier behandelte sind die Bildnisse aus van Dyk's und Tintoretto's Schule, wovon das letztere das farbenprächtigere.

Sehr viele Töne und zierliche Mache lassen die Landschaften von Drolling, B. Berghausen und J. Gogel erkennen, derber und zugleich mythologisch auskaffirt, ist die in Bucherelli's Manier. Ausserdem sind noch Landschaften da von Verboom, Lucas van Uden, Waterloo und B. J. Hader. Damit wären die Namen der alten Meister alle genannt, die — jeder nach seiner Weise — treffliches zu der kleinen Sammlung beigetragen haben. Leipzig, 7. November 1878. D.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 7. November. Allen Denjenigen, welchen es um wirksame Befämpfung der von den socialdemokratischen Agitatoren ausgestreuten Lehren zu thun ist, und namentlich den Arbeitgebern möchten wir ein von Nordwestdeutschen Volksschriftenverlag in Bremen ins Leben gerufenes Unternehmen auf das Dringlichste zur Unterstützung empfehlen. Die gedachte Verlags-handlung löst vortreflich und aus der Praxis der menschlichen Verhältnisse heraus geschriebene Brochüren unter dem Titel: „Socialfragen und Antworten“ erscheinen, welche sich bemühen, den von der Socialdemokratie verbreiteten Irrthümern und Mißgefühnen entgegen zu treten. Das erste Heft ist bereits erschienen und behandelt in vollkommen gemeinverständlicher Weise das Thema des Classenkampfes. Diefem ersten Hefte sollen die anderen rasch folgen und es ist der Preis für die gesammten zwölf Hefte sehr gering bemessen. Das einzelne Heft kostet 30 Pfg., während alle zwölf Hefte bei Vorausbestellung zum Subscriptionspreise von 2 Mark 50 Pfg. abgegeben werden. Die Verlagsanbahnung bedingt indessen bei Bestellung einer größeren Anzahl Hefte auch ermäßigte Partierpreise, so daß z. B. 100 Exemplare eines Heftes 24 Mark, 100 Exemplare von allen zwölf Heften 200 Mark kosten.

Leipzig, 7. November. Wir hören, daß die Herren Stadtrath Reßler und Obergeneur Hattack recht befriedigt von ihrer Reise nach Paris zurückgekehrt sind. Sie haben ihren 11tägigen Aufenthalt in der französischen Hauptstadt unter Anderm dazu benutzt, die communalen Einrichtungen dieselbst in Augenschein zu nehmen, die in mancher Beziehung als muster-gültig bezeichnet

werden können; sie besichtigten zum Beispiel die großen Pariser Markthallen, die unterirdischen Schenkeln, die Riesfelder auf der Seine-Insel Genèvières u. Die beiden Herren fanden bei den betreffenden französischen Behörden das höchst-würdige Entgegenkommen; so wurde ihnen bei dem Ausfluge nach den Riesfeldern ein Wagen zur Verfügung gestellt, und sachverständige Führer waren ihnen immer zur Seite. Es wird sich wohl die Gelegenheit geben, von dem Fortschreiten, was die Herren in Paris gesehen, Einiges für unsere Stadt praktisch zu verwerthen.

Leipzig, 7. November. Von der im Verlag von J. J. Weber hier erschienenen „Illustrirten Kriegschronik des russisch-türkischen Feldzuges von 1876—1878“, die sich zu einem statlichen Gebilde des letzten großen Kriegsdrama auf der Balkanhalbinsel und im Norden Kleasiens gestaltet hat, ist nunmehr das Schlußheft erschienen, welches als Nachtrag den Berliner Congreß behandelt und in anschaulicher Weise ein Bild von dessen Arbeiten entrollt. Der Verfasser der Chronik, der preussische Major J. D. Victor von Strauß, hat sein Werk zum dauernden Andenken an die ruhmvollen Thaten des siegreichen russischen Heeres dem Kaiser von Rußland ehrfurchtsvoll gewidmet und den Zweck des Werkes in einem Vorwort klar und bündig auseinandergelegt. Die Chronik soll sowohl dem militairischen Fachmann Gelegenheit geben, sich noch einmal in die verschiedenen Völkern des Krieges zu versenken, als auch dem Politiker, unter Benützung der zuverlässigsten und reichhaltigsten Quellen, ein möglichst vollständiges und wahrheitsgetreues Bild von den thatsächlichen Begebenheiten geben, die alle mit dem letzten russisch-türkischen Krieg verknüpft gewesen sind. Am Schluß des Vorwortes heißt es: „Um die Anschaulichkeit der gegebenen Schilderungen zu vermehren und die Begebenheiten der verschiedenen Kriegshauptplätze gleichsam wie in einem Panorama vorzuführen, haben hervorragende Künstler einen großen Reichtum von Illustrationen geschaffen, welche den Beschauer mitten in die Verhältnisse und Vorgänge des Krieges hinein versetzen. Alles, was immer zur Verdeutlichung der Berichte dienen kann, als Karten, Pläne, Grundrisse, Ansichten von Städten und Vorkämpfern, Portraits, Belagerungs- und Schlachtenbilder, begleiten den Leser bei seiner Lectüre und gewähren ihm Anhalt und Orientirung, sowie sie seine Phantasie anregen und sein Wissen vervollständigen. Durch Bild und Wort in harmonischem Gesänge anregend und belehrend wirkend, und dem sich für die weithistorischen Ereignisse unserer Zeit interessirenden Publicum eine Quelle gründlicher und vielseitiger Auskunft bietend, hofft die Chronik, die Aufgabe, welche sie sich gestellt, ein Erinnerungsbuch von bleibendem Werthe zu sein, zur Aufrechterhaltung ihrer Leser zu haben.“

Auf Kirchenvorstandswahl in der Peterkirche haben sich gemeldet 547 gegen 365 bei der vorigen Wahl. Die Wahlliste wird ausgelegt werden, sobald sie aus der Prüfung wegen der politischen Gemeindevahlberechtigung jurth ist. Erst nach Erledigung dieses und nach Auslegung der Wahlliste kann der Wahltermin selbst festgesetzt werden.

Die Kunstgewerbetreibenden der Stadt und umgegend werden auf die im heutigen Hauptblatt abgedruckte Bekanntmachung der hiesigen Gewerbetreuer ganz besonders aufmerksam gemacht. Offenlich findet die Aufforderung recht vielseitige Beachtung, so daß die Ausstellung eine würdige Repräsentation der hiesigen Leistungen darstellt.

Wie das „Wurzener Wochenblatt“ berichtet, hat ein in der Nähe Wurzens stationirter Bahnwärter der Rudenthalbahn sein achtjähriges Tochterchen jüngst während der Nacht in einem Stall übernachtet, angeblich um eine durch dasselbe zu befürchtende Verunreinigung des Zimmers, das er seiner Verfertigung halber in sauberem Zustande zu übergeben habe, zu verhüten. Ob diesem Verbrechen noch andere Motive unterliegen, ist nicht bekannt.

Die Bezirksassessoren von der Rosel und Dr. Wäntig bei der Amtshauptmannschaft zu Dresden, Dr. Forster bei der Amtshauptmannschaft zu Borna, Potzdamm, Hüllsarbeiter im Ministerium des Innern, von Schröder bei der Amtshauptmannschaft zu Barchin, von Löben bei der Amtshauptmannschaft zu Zwickau, Dr. Gehe bei der Amtshauptmannschaft zu Pirna, von Orsk bei der Amtshauptmannschaft zu Dippoldswalde, Starke und Dr. Schöber bei der Amtshauptmannschaft zu Leipzig sind zu Regierungsassessoren, der Regierungsrath Dertel bei der Amtshauptmannschaft zu Zwickau zum Geheimen Regierungsrath ernannt worden.

Von der Kreisamptmannschaft in Zwickau ist der in Reichenbach i. B. bestehende „Vogtländische Zeitungsverein“ auf Grund §. 1 und §. 6 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 verboten worden.

Vermischtes.

Eine Statistik des Schwindels mittelst des Postvorschusses. Bekanntlich wird das Postvorschussverfahren von Schwindlern, welche auf die Leichtgläubigkeit oder Unthätigkeit des Publicums rechnen, häufig zur Betreibung unreeller Geschäfte, zur Erpressung oder anderen Betrügereien gemißbraucht. Die Zahl derartiger Fälle ist eben so groß wie die Raffinirtheit, mit welcher immer wieder neue Gegenstände aufgefunden werden, die als Räder zu dienen bestimmt sind. Um eine Uebersicht über die Arten dieses Schwindels und die Formen, unter denen er sich verbirgt, zu erlangen, hat das Generalpostamt die Aufnahme einer Statistik dieses dunkeln Verbrechenkreises angeordnet. Dabei sollen namentlich solche Fälle berücksichtigt werden, in welchen Postvorschuss auf

Sendungen mit werthvollen Druckchriften, Schwin-
delhaften Heilmitteln, Pöfen zu Auspielungen
in gemüthlicher Absicht u. genommen und
auf die Einlösung der Sendungen durch die
Empfänger speculirt wird, obwohl letztere die
Aufhebungen gar nicht verlangt hätten. Diefach
wird die Täuschung dadurch erzielt, daß der Ab-
fender auf der Adresse den Vermerk anbringt:
„Das Gemüthliche enthaltend“. Hierher gehört
auch der Industriezweig, daß Bäckereien mit schlech-
ten Aufschuß- oder Rausch-Waaren, mitunter auch
mit verdorbenem oder leicht verderbendem Inhalte,
z. B. Serrissen, in der Absicht versandt werden,
daß die Postanstalten bei Verweigerung der An-
nahme durch die Adressaten den Inhalt der Sen-
dungen zu Gunsten der Absender, und zwar zu
möglichst guten Preisen verkaufen sollen. Nicht
selten ist der Schwindel gegen die Post selbst ge-
richtet, indem der Name des Absenders unrichtig
bezeichnet oder erdichtet ist, so daß bei der Zurük-
kunft der Sendung die Ermittlung des zahlungs-
pflichtigen Absenders vereitelt wird. Wir glauben,
daß das Postvorschuß-Album der Reichspost manchen
interessanten Streiflicht auf die Entwicklung und
die Formen dieser Art von Schwindelgeschäften
werfen wird.

In einer der letzten Magistratsitzungen in
Haf wurde in Bezug auf die sogenannten Bier-
apparate oder Pressionen ein Schreiben des
Stadtmagistrats Würzburg bekannt gegeben. Von
einer Sachverständigen-Commission war die Frage
angeregt worden, ob es nicht angemessen sei, der in
letzter Zeit dort überhand genommenen Errichtung
von Bierpressionen entgegenzutreten da durch die-
selben schlechtere Luft massenhaft ins Bier ein-
gepumpt werde, die Pressionstheorie erfahrungsgemäß
sehr großen Unrath ansehe, sehr schwer, oft nur durch
Eintreten von Dampf zu reinigen sein und durch
die Pressionen dem Bier eitererregende Bestandtheile
zugeführt würden. Eine vom Magistrat Würz-
burg in den größeren bayerischen Städten ge-
haltene Anfrage hat nun ergeben, daß in München
und Nürnberg Pressionseinrichtungen nur ganz
vereinzelt, in Augsburg nur in einem Wirtshä-
use im Winter und in Regensburg gar nicht
vorkommen. In der Stadt Würzburg dagegen
sind Anfangs dieses Jahres 37 Pressionen der
verschiedensten Systeme in Betrieb gewesen,
welche nach den Erhebungen ihre Luft meistens
aus Kellern, auch aus Röhren, Hausgängen und
vereinzelt von der Straße oder aus Höfen bezogen.
Weiter ist ausgeführt worden, daß die Pressionen
mit Windpfeifen nichts als potenzierte Bierpfeifen
seien und daß man, da letztere schon längst als ge-
sundheitsschädlich betrachtet würden, die ersteren
nicht weiter dulden könne. Insbesondere ist als
bedenklich noch hervorgehoben worden, daß im
Winter zu kalte Luft ins Bier eingepumpt, wäh-
rend im Sommer das in Weirohren stehende
Bier mit Eis abgekühlt werde, welche beide

Manipulationen Ursache zu häufigen Magen-
leiden seien. Aus Grund dieser Erwägungen
hat sich die in Rede stehende Commission ein-
stimmig für Abschaffung der Pressionen aus-
gesprochen, der Stadtmagistrat Würzburg diesen
Commissionens-Berichten in seiner Sitzung vom
2. Juli zugestimmt und auf Grund des bayerischen
Polizeistrafgesetzbuches folgende ortspolizeiliche Vor-
schrift erlassen: „Der Gebrauch der sog. Pressionen
zum Bierausgang ist verboten. Befehlende
Pressionseinrichtungen können nach 3 Monate vom
Tage der Bekanntmachung dieser Vorschrift an
benutzt werden, sind aber dann außer Gebrauch
zu setzen.“ Diese Vorschrift ist durch Entschlie-
fung der l. Regierung von Unterfranken für vollziehbar
erklärt worden.

Es ist nicht zu vermeiden, daß auf größeren
Treibjagden Jagdliebhaber zugegen sind, welche
die einfachen Sicherheitsregeln, die jeder erfahrene
und verständige Jäger beobachtet, theils nicht
kennen, theils in leichtsinniger Weise igno-
riren. Die traurigen Folgen sehen aber in
so grollem Contraste zu dem beabsichtigten Ver-
gnügen, daß mit Rücksicht auf diese fast wöchentlich
vorkommenden Unglücksfälle ein ernstes Wort wohl
einmal am Platze ist. Im Interesse des ganzen
Jagdbergnügens, im Interesse und zur Sicherheit
jedes einzelnen Jägers möge sich doch jeder Jagd-
geber für verpflichtet halten, vor Beginn der Jagd
in kurzen, kräftigen Worten um Befolgung nach-
stehender Sicherheitsmaßregeln dringend zu
bitten: „Die Flinte muß vor Beginn des Schießens
un geladen sein. Die Flinte muß während der
Jagd nach dem Schießen mit der Mündung nach oben
und mit Sicherung getragen werden. Wer an seiner
Flinte irgend eine Unregelmäßigkeit zu be-
seitigen hat, muß mindestens 20 Schritt abseits
stehen und freie Bahn für die Schußrichtung vor-
sehen. Während des Schießens möge Jeder ver-
meiden, in der Richtung zu feuern, wo Schützen
oder Treiber stehen, da Brellschrot, wenn es
ausfällig auf Stein oder Eis schlägt, erfahrungsg-
emäß sehr weit fliegt. Nach der beendeten Jagd
ist jede Flinte zu entladen; die Gewehrmit-
lung gerade nach oben zu tragen, muß unter
allen Umständen von jedem Schützen verlangt
werden, der auf Jagd geht.“ Daß der Jagdgeber
diese wenigen Punkte klar und bestimmt zur Kennt-
niß oder zur Erinnerung gebracht, dann wird ein
Jeder sich in Acht nehmen und freimüthig genug
sein, den lästigen Nachbar einmal zu erinnern.
Geht dann dennoch der Leichtsinns so weit, daß
Unglücksfälle eintreten, dann jögere man auch
nicht und überlasse den Thäter den Folgen, welche
das Gesetz verhängt.

Zur Warnung und zur Beachtung bei Aus-
wahl von Geschenken für Kinder in der
nahen Weihnachtszeit theilen wir Folgendes
mit: In Halle vorgefunden sich neulich ein Knabe
mit Entzündungen von Bändhütchen, welche

er an einem Stabe befestigt und auf dem Pflaster
aufschlugen ließ. Plötzlich sprang ihm ein Stück
eines solchen in das Auge und verletzte dasselbe
derartig, daß es ihm auf dem Wege der
Operation herausgenommen werden mußte. Es
verbleibt dem Armen nur das andere, von
Jeder schon recht schwache Auge als Licht auf
seinem Lebenswege. — Indem wir diesen bebauerns-
werthen Fall als Warnung mittheilen, erwähnen
wir noch, daß das Kosmallein von Zündspiegeln
auf den zur Weihnachtszeit gern gekauften kleinen
Pistolen ebenfalls nicht ungefährlich ist, und empfiehlt
sich der Ankauf des genannten Spielzeuges auch
deshalb nicht, weil die in den Schächeln gekaufte
Kantition in ihrer Gesamtheit eine ganz respec-
table Explosionskraft repräsentirt.

Ein kindlicher Protest gegen die
Taufe. Eine Scene, die selbst dem glaubens-
eifrigen Geistlichen trotz der Heiligkeit der Hand-
lung ein Schöln hätte abzwängen können, trug sich
am vorletzten Sonntag bei Gelegenheit des Tauf-
actes in der Berliner Jakobkirche zu. Die in die
Gemeinschaft der christlichen Kirche Aufzunehmenden
ruhten bereits in den Armen der Taufpaten in
der Sacristei; nur ein Knäuling war an der Hand
zweier Herren zu Fuß erschienen. Es war das
ein kleines Mädchen von 2 bis 3 Jahren. Der
Taufact begann und auch dieser Knäuling war
mit seinen Paten an das Taufbecken herange-
treten; als aber der Geistliche in das Taufbecken
griff und der Knäuling mit dem Taufwasser die
Stirn benetzen wollte, fing der Knäuling plötzlich
an im echten Berliner Dialect zu schreien: „Meine
Mutter hat mir ja schon jemaßen!“ Selbst-
redend konnten sich die meisten der Taufpaten des
Lachens nicht enthalten und auch das Gesicht des
Geistlichen überzog einen Moment ein Schöln.

Wann fährt der Kölner Dom ein?
Freilich er ist noch nicht einmal fertig und ein oder
zwei Jahre verpöhen noch, ehe das Kreuz von der
letzten Thurmspitze gen Himmel ragt — und doch
beschäftigte sich schon Professor Heim in Zürich mit
der oben stehenden Frage, die er vor der Natur-
forschenden Gesellschaft in jener Stadt erläuterte.
Der Bau des Domes, so sagte er, wurde im Jahre
1248 begonnen. Das Material lieferten die Stein-
brüche des Siebengebirges, besonders ein Stein-
bruch am Drachenfels, und aus diesem Tracht ist
der größte Theil des Gotteshauses erbaut, die
oberen Theile der Thürme und die neuen Repara-
turen ausgenommen. So schön und solide aber
der Drachenfelscher Stein auf den ersten Blick aus-
sieht, so leicht verwittert er doch an der Atmo-
sphäre; das Gestein wird weißlich, erdig und zerfällt.
An den ältesten Theilen des Domes, besonders am
Fuße des südlichen Thurmes, sind die Gesimse und
Verticalflächen schon sehr zerstückt, daß ihre Profile
stellenweise gar nicht mehr zu erkennen sind. Bei
lebensgroßen Statuen ist der Kopf zu einem
höckerigen Knollen zusammengeschwunden, an wel-
chem Gesichtstheile und Rückseite gar nicht mehr
unterschieden werden können. Die größten Quadern
sind, die man herausgenommen hat, zerfallen nach

einigen Schlägen mit einem gewöhnlichen Hammer
in lauter kleine Brocken, und die Masse zeigt sich
dadbei inwendig grünlich weiß und voll ganz weißer
Flecken. Aus dem Steine ist im Laufe der Zeit
und unter dem Einflusse der Feuchtigkeit und der
Kohlensäure der Luft eine Erde geworden. Daß
die Verwitterung nicht nur die Oberfläche verändert
hat, sondern tief in die Blöcke eingedrungen, ist die
bedenklichste Seite der Erscheinung. Die am
Stärksten verwitterten Theile der äußeren Beklei-
dung werden nun herausgenommen und durch in
der Farbe sehr ähnliche Sandsteine ersetzt. Allem,
wie tief in das Innere der gewaltigen Strebe-
pfeiler hinein, wie tief in die Fundamente, welche
die furchtbare, durch den Feis fortwährenden Auf-
bau der noch nicht vollendeten Thürme sich mehrende
Last derselben zu tragen haben, die Verwitterung
schon eingedrungen ist und noch eindringen wird
und kann, ist, wie es scheint, noch nicht genügend
untersucht, weil man vor der Forderung der Ab-
hilfe, die daraus erwachsen könnte, jurisdicirt. Die
Verwitterung geschieht hauptsächlich durch die
Kohlensäure, und solche fehlt in der Bodenluft der
Fundamentgebiete allerdings nicht. Es ist zu er-
warten, daß wohl vor Ablauf von tausend Jahren
die sich vorbereitende Katastrophe eintritt und das
Riesentheil einhört. — So Prof. Heim. Jedemfalls
erleben wir das gefährlichste Ereigniß nicht.

In London besteht ein Verein zur Un-
terdrückung der Unsittlichkeit, über dessen
erfolgreiche Thätigkeit die „Schief. Ztg.“ folgen-
des erzählt: Eine Hauptaufgabe des englischen
Bereins besteht darin, Bücher und Flugschriften
unzüchtigen und schlagfrigen Inhalts, sowie ob-
scene Bilder und Photographien aufzuföhren und
deren polizeiliche Beschlagnahme herbeizuföhren.
Was der Verein in dieser Richtung in London ge-
leistet, dafür spricht der in der letzten Jahresber-
einsammlung erstattete Rechenschaftsbericht mit be-
deutenden Ziffern. Nach demselben wurden seit der
in den Anfang des Jahrhunderts zurückreichenden
Gründung des Vereins auf dessen Anregung nicht
mehr und nicht weniger als 67,487 illustrierte
Bücher und Flugschriften unsittlichen Inhalts,
375,649 obscene Bilder und Photographien, 5943
Karten, Schnupftabakstiefen und andere Artikel
mit obscönen Abbildungen mit Beschlag belegt und
vernichtet.

Ein wilder Elephant. Aus Frankfurt
am Main, 30. October, berichtet das „Frankfurter
Journal“: Heute Nachmittag ereignete sich in
unserem Zoologischen Garten ein befallender
Unglücksfall. Der große arisanische Elephant sollte
von seinem Wärter gereinigt und gewaschen werden.
Das Thier ließ vermuthlich nach seiner Gewohn-
heit diese Procedur nicht ganz ohne Widerstreben
von Statten gehen und der Wärter begann, es
dafür zu züchtigen. Plötzlich ergriff der Elephant
den Mann mit dem Rüssel, hob ihn wie ein
Schwefelholz in die Höhe und schleuderte ihn weit
hinweg. Der Wärter fiel so unglücklich, daß man
seine Verletzungen für lebensgefährlich hält.

93. Aufführung

des
Dilettanten-Orchester-Vereins
(letzte Aufführung im jetzigen Vereinsjahre)
unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Frl.
Emma Grosseurt aus Cassel und der
Sängerin Frl. Anna Erlor von hier
Sonntag den 10. November 1878
im grossen Saale des Schützenhauses.
Programm.
Ouverture zu „Rosamunde“ von Franz
Schubert.
Lieder mit Pianoforte.
Concert (G moll) f. Pianoforte mit Orchester
von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Lieder mit Pianoforte.
Solostücke für Pianoforte
a) Berceuse von F. Chopin.
b) Spinnerlied von Wagner-Liszt.
c) Capriccio von F. Mendelssohn-
Bartholdy.
Symphonie (D dur No. 1) von W. A. Mozart.
Anfang 11 Uhr. Ende gegen 1 Uhr.

Rgl. Handelsgericht Leipzig.

Am 9. December, Vormittags 9 Uhr, im
Bezirksgericht verschiedene Laden-Ein-
richtungs-Gegenstände und Möbel, eine
Quantität Effigalpreit und Branntwein.
Am 10. December, Vormittags 9 Uhr,
ebenfalls verschiedene zum Schand-
wirthschaftsbetriebe gebörende Gegen-
stände, u. A. 1 Bierdruckapparat, Tische,
Stühle, Gläser etc.

Auction.

Der Unterzeichnete empfing aus Holland
wieder eine große Partie Blumen, Pflan-
zen, Bierkräuter, namentlich Rosen, Pho-
bedendron, sehr schöne Coniferen, Ner-
verschiedene Obstdäume, Linden, rote Ka-
narien, Almen und Plantanendäume
u. dgl. m. und beabsichtigt dieselben heute
Freitag, 8. u. Sonnabend, 9. Novbr.
früh von 10—12 u. Nachmittags 2—5 U.
meistbietend zu veräußern im
diesigen öffentlichen Lagerhause.
(R. B. 183) J. P. Pohl, Auctionator.

!! Auction !!

Um gänzlich damit zu räumen,
hellen morgen Sonnabend den 9. d. M.
und Montag den 11. d. nachstehende Ar-
tikel, als: Wolle u. halbweibene Sachen,
dieses Damenhaubtücher, weiße u. bunte
Wäsche, Bett- und Commodedecken, imit.
ent. Weinen zu Kleider und Schürzen,
Unterwäsche, Kinderhöschen etc. an den Meist-
bietenden veräußert werden.
Engen Fort, Brühl 74.

Fortsetzung der 113. Auction im städt. Leibhause.
Steider, Mäße, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regen-
schirme etc. etc.

Loose zur Lotterie des Albertvereins

4 5 A. sind zu beziehen durch die
Expedition des Leipziger Tageblattes.
Vorräthig bei Alfred Lorentz, Neumarkt 20.
Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Bericht über die wissenschaftlichen Apparate

auf der
Londoner internationalen Ausstellung im Jahre 1876.
Im Auftrage der Herren
Dr. Achembach, Königlicher Minister des Handels und der Königl. Minister der geistlichen, Unterrichts-
Gewerbe, und Dr. Falk, Minister der geistlichen, Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenheiten,
herausgegeben von
A. W. Hofmann,
Vorsitzendem des deutschen Comités für die Ausstellung.
Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. geh.
Erste Abtheilung. Preis 12 A.

Drei Monate hindurch

eine gediegene und angenehme Unterhaltung in den langen Abendstunden
für nur 2 Mark
und zugleich den Besitz eines dauernd werthvollen Wertes bietet die
Wöchentlich eine Nummer
von ca. 4 Bogen. Deutsche Alle 14 Tage ein Heft
von ca. 6 Bogen.

ROMAN-BIBLIOTHEK

Der eben beginnende siebente Jahrgang wird zunächst folgende Romane bringen:
Hans Hopfen: Gregor Samarow: J. van Dewall:
Die Getraide des Herrn: Säme und Regen. Auf schiefer Ebene.
von Waldenberg.
Bestellungen hierauf übernimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt.
Preis der Wochenansgabe vierteljährlich nur 2 Mark.
Preis der Heftausgabe: 38 Pf. das Heft.

Wichtig für jeden Steuerpflichtigen.

Im Verlage der Koberers'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:
Die Rgl. E. O. Steuerergese.
Das Einkommensteuergeseß
mit dem Geseß, die directen Steuern betreffend, vom 8. Juli 1878, dem Grundsteuer-
geseß und dem Geseß für die Besteuerung des Gewerbetriebs im Umbezogen.
Mit Inhaltsverzeichnis und einer Hülfsstafel zur Berechnung der Einkommensteuer-
sätze. Preis 60 A.

BUCHDRUCKEREI
FISCHER & KÜRSTEN
Leipzig, Johannesgasse 32
Hefert alle Drucksachen für Handels- und Gewerbebestand in
Schwarz- und Buntdruck schnell, geschmackvoll und billig.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.
Soeben erschien:
Geographisch-medicalische Studien nach
den Erlebnissen einer Reise um die
Erde, von Dozent Dr. A. Wernich. 1878. gr. 8. Preis: 10 Mark.
Vorräthig in der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig, Grimm, Strasse 16.

„Zum Frieden“
Beredigungs-Anstalt von Gustav Schulze.
Bureau und Sargmagazin Kleine Windmühlengasse Nr. 7b.
Anmeldestellen: Galt'sche Straße Nr. 7, Cäcilienstr. Nr. 79 und
Große Fleischergasse Nr. 31 bei Herrn Woll.

Gummi-Besohlungs-Anstalt

5. Petersstrasse 5.
Grosser Ausverkauf
von Regen- und Sonnenschirmen
wegen bevorstehender Geschäftsaufgabe
41 Petersstrasse 41.
Franz Pätzolt's Nachfolger.
Es kommt nur neue gediegene beste Waare bei überraschend billigen Preisen j. Verkauf.

Der billige Verkauf meines älteren Lagers beginnt
Dienstag den 12. November, ganz wie in früheren Jahren,
in den Räumen der 1. Etage.
F. L. Lümpe,
Grimma'sche Straße 33 u. 34.

Hainstr. 2 C. O. Döring, Petersstr. 13
empfehlte elegante dauerhafte Füllbüchereibüchsen sowie Bohrerbüchsen in verschiedenen
Größen.

Dresdner Gänsehändler halten von Sonnabend d. 9. Novbr. an nur Nicolaikirchhof, nicht mehr Hauptmarkt.

Engelbrocht & Co. in Swidan, vertreten durch Herrn Louis Abel, Leipzig, Mittelstraße Nr. 3, empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen

Fein- und Ruß-Steinkohlen zu sehr billigen Preisen. Wöchentlich empfehlen ich:

Böhmische Patentkohlen und Meuselwitzer Braunkohlen. Louis Abel, Leipzig, Mittelstraße Nr. 3.

Nallum vlam nisi Hungaricum - unter jeder Garantie - reiner Natur-Ober-Ingardwein, die Flasche incl. Glas 2 A.

Wernesgrüner Bier. 1 Flasche 2 A empfiehlt als ausgezeichnet C. E. Werner, Raaggingasse 12.

Nordhäuser. Einem ganz vorzüglichen uralt und alten Nordhäuser habe ich in Originalflaschen u. ausgemessen frisch auf Lager, gebe selbigen an Consumenten u. Wiederverkäufern zu angemessenen Preisen.

Wöchentlich 300 Rannen feinste Schweizer Tafelbutter täglich frisch franco Leipzig, in größeren Partien à 2 A 20 A abzugeben.

Täglich frisch die feinste Tafelbutter 27. Reichsstr. 27. Für Wiederverkäufer bel. 1. empfehlen.

Käse sehr billig. Echten Böhmisches Limburger pro Str. à 30 A verkauft Kamert, Sonnabend, den 9. d. M. auf dem Marktplatz, Leipzig.

Amerikanischer „Star“ Käse. En gros. Eichrodt & Kraus, Leipzig. In allen Colon. u. Delicatessenhandl. zu haben.

Trichinen. F. E. Lane - C. F. Nietzsche, Fleischwaren-Handlung, (R. B. 826.) Colonnadenstrasse 26. Pfaffenwörner Strasse 2.

Bestes Hammelfleisch. Hetsch & Co. Reichshalle Nr. 23, Goldschmidtplatz.

Frankfurter Würste. Die Belichten feinen Frankfurter Würste sind wieder eingetr., à Paar nur 50 A.

H. P. Bass. Bek. und Colonnadenstr. 26. Frische fette Dresdner Gänse sind zu verkaufen Königsplatz, Blaues Ros.

Beste Dresdner Gänse verkauft heute früh v. 8 Uhr an im Griechenhaus, Katharinenstr. 2, H. Birkenr.

Griechische Weine. Von meiner Einkaufsreise in Griechenland zurückkehrend, verändere ich die Zusammenstellung meines Probiments folgendergestalt: 1 Probekästchen mit 12 ganzen Flaschen enthält nunmehr 12 Sorten: Camarite, Corinth, Ella, Kalliste, Vino di Bacco, Vino Santo, Misitra Malv., Achaja Malvasier, weiss und roth, Vino Rosé, Moscato, Navrodaphné, und kostet Flaschen und Kiste frei Mark 18.

Grohmann's Original Deutscher Porter Malzextract. 22-jähriger Erfolg. Anerkennungen aus allen Kreisen. Zorster Bitterbier. Preislisten franco, Comptoir; Burgstrasse 9.

Die Wildhandlung von Ernst Krieger, 6 Sporergraben 6. empf. frischen Roth- und Taubirch, Wildschwein, Rebhühner, Gänse, Rebhühner und Hasen.

Landes-Producten en gros. en détail. Oscar Reihhold, 10. Universitätsstrasse 10. Ost-Pränumen, Süd-Pränumen, Süd-Pränumen, Freiheiden, Lärk. und Süd-Pränumen, Sauerkraut.

Große Auswahl feinsten Tafelgänse, nur reine Stoffwaare, empfiehlt in vorzüglichster Qualität der Geflügelbazar Hainstraße 8/10.

Frisch geschossene starke Hasen, à Stück 2 A 50 A, sowie Rebhühner, Weihen und Hasen empfiehlt billigst H. H. Reihhold, Ritterstraße 28.

Frisch geschossene, reich gefüllte Harke Gänse, Rebhühner, Hasen, Hasen empfiehlt die Wildhandlung von Fr. Weissborn, 3. Weihenb. Hainstraße 28. - Dr. Fleischergasse 3.

Gänse, Rebhühner, täglich frisch, Seiger Strasse Nr. 25.

Reines hausbackenes Roggenbrot, 1. Sorte à Bld. 10%, 4 empf. die Brodniederlage W. Göhre, Breitenstraße 5.

Reines Roggen-Land-Brot 1. Qualität à Bld. 10%, 4 empfiehlt als ganz vorzüglich die Wildhülle, Breitenstraße 2.

Brezeln: Von heute an jeden Tag frische Pasteten, empf. die Bäckerei W. Horre, Gultau Adolph-Str. 18, an d. Waldstr. NB. Kundstraer werden noch gesucht.

Erst Krieger, Hainstraße 8. - Seiger Straße 15b.

Einem tüchtigen Kaufmann oder Lehrer

ist die Gelegenheit geboten, eine seit 10 Jahren vielbesuchte Privat-Handelsschule in einer bedeutenden Fabrik- und Handelsstadt Sachsen zu übernehmen und werden Herren Reflectanten gebeten, Adressen unter E. E. 402 bis Sonnabend in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Südvorstadt. Das Vorzüglichste von neuen schottischen Voll-Heringen sehr billig (an Wiederverkäufer mit Rabatt), K. Trandenrithig, F. Tafelöl feinst Probenceröl, laurere Gurken, Pfeffergurken, Senfgurken empfiehlt B. Leutemann, Körnerstraße 18 - Südstraße 11.

Frischen Seedorf, vieler Speck-Vollinge empf. Adolph Zehlig, Biagwitz, Colonnadenstr. 18. Rite Straße 18.

Frischen Seedorf pr. Pfd. 10 A offerirt Carlshaus 1, G. P. Krüger.

Verkäufe. Ritterguts-Verkauf (Tausch). Besondere Verhältnisse machen es mir wünschenswert, mein kleines, dicht bei einer arch. Stadt gelegenes Rittergut, ausgezeichnete Bodenverhältnisse, über 500 Morgen Areal, sehr gute Gebäude, schöne Lage etc., zu verkaufen.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein Haus in der Peterstraße mit zwei Etagen, gut beschaffen, 4 Etagen, gut gebaut, soll mit einer Anzahl von 3000 A verkauft werden.

Ein in Altenburg noch in bestem Zustande befindliches Haus, worin seit vielen Jahren schwingendes Conditorat betrieben wird, steht bei wenig Anzahlung wegen bevorstehenden Alters sofort zu verkaufen.

Ein Haus im Innern der Stadt - Westlage - ist für 18000 A bei 3-4000 A Anzahlung zu verkaufen. Offerten R. S. A. in die Expedition dieses Blattes.

der Kaufsumme müssen sogenannte Rindhäuser bringen, wenn sie als Preisverbot und billig bezeichnet werden.

Sehr schöne Rindhäuser weist Käufer unentgeltlich zum Kauf nach Blücherstraße 36, C. Schnurpol.

Ein in einer größeren Fabrikstadt Thüringens belegener schöner Laden ist sofort mit oder ohne Geschäft zu übernehmen.

Restaurationen. Zu verkaufen Klein. W. Wagner, Sternwartstr. 2, 1.

Ein in guter Lage befindliches Cigarren-Geschäft ist sofort käuflich zu übernehmen.

Repräsentirendes Cigarren-Geschäft, concurrirt. Lage d. inn. Stadt, mit 800 bis 1000 A sofort zu übernehmen.

Wegzugs halber sofort zu verkaufen Haus mit Bäckerei.

Ein kleines Producten- u. Delicatessen-Geschäft, in leb. Straße Leipzig gelegen, ist sofort zu übernehmen.

Für Buchhändler. Ein hiesiges kleineres Antiquariat ist billig zu verkaufen.

Ein tüchtiger Brauer, welcher sich mit einigen Tausend Thalern an einer Stettener Lagerbierbrauerei beteiligen will, findet dazu passende Gelegenheit.

Verleger gesucht. Der Verfasser (praktischer Jurist) einer ausführlichen, gründlichen, übersichtlichen und leichtfasslichen erläuternden Bearbeitung des Socialistengesetzes,

deren Benutzung überdies durch ein beigefügtes zuverlässiges Register erleichtert wird, sucht für dieses druckfertige Werk, welches ungefähr 8-9 Druckbogen umfassen wird, einen Verleger.

Ein praktischer Stuckhändler, freysinnig, mit engl. Mechanik u. mädtigen Ton, ist billig zu verkaufen.

Ein gebrauchter, gut behaltener, großer Flügel für Selbsterbauer u. Tanzst. u. ein Satz gebrauchte Orgel sind zu verkaufen.

Ein höchst f. Piano in Russ. großer Ton, etwas gebraucht aus hiesiger renom. Fabrik, verkauft G. Löbner, Beierstr. 41.

Ein gutes Piano ist für 97 Thlr. zu verkaufen Humboldtstraße 26, 4 Tr. rechts.

Ein Piano in Russ. schön noch neu, ist billig zu verk. Alexanderstr. 1, part.

Einige gute Hühner à Big Bräderstr. 9, III. r.

Ein m. gute Schlag-Räder für den besten Preis von 18 A zu verkaufen bei Herrn Fischer, Restaurant Seiger Straße 30.

Eine Nähmaschine. System, Wheeler u. Wilson, mit elegant. Verchlüssen, wenig gebraucht und vorzüglich neben, ist gegen 20 Thlr. Garantie mit allen Apparaten à 50 A zu verkaufen Sidonienstraße Nr. 46 part.

Billard gebraucht, noch in gut. Zustand, für 160 A zu verk. Gisenstraße 33c.

Waldstraße 2b,
part. links ist ein fein möbl. Zimmer
per 1. December zu vermieten.

1 K. Stube mit ungenirt. Eingang an
1 Dame. Zu erf. Vestingstraße 13, 3. II.

Zu verm. 1 möblierte Stube an Damen,
ungen. Röh. bei H. Fassauer, Blücherstr. 33.

Eine febl. möbl. Stube, S. u. Hchl. an
1 Herrn zu verm. Reudnig, Seitenstr. 11, I. r.

Freundliche Stube, 12 A, gut möbliert,
sofort o. spät. Sternwartenstraße 18b, II. r.

Separat möbl. Stübch. an D. o. D. m.
G. u. Hchl. Reiterstraße 30, 3. I. III.

Möbl. St. febl. u. gemüthl. f. D. od. D.
sofort zu verm. Blücherstraße 23, I. Gt. I.

1 febl. möbl. Stube f. 1 oder 2 Herren
Sch. tierstraße 4, 4 Tr. links, vornheraus.

1 febr. Stübchen ist zu vermieten,
St. u. Hchl. Eberhardstraße 19, I. II.

Ein febl. Stübchen der Monat 9 A zu
vermieten Körnerstraße 2c, I. Gt. rechts.

St. Fleischberg, 27, III. I. ist ein möbl.
Zimmer an der Promenade zu vermieten.

Fe. möbl. Zimmer am Stadt-Bad sofort
zu verm. Rdr. sub W. 23, Gyped. b. Bl.

An einen soliden Kaufmann sind 1 oder
2 kleine, gut möblierte Zimmer sofort zu
vermieten Reudnig, Grenzstraße 1a, I. Gt.

Ein hübsch möbl. Zimmer St. Wind-
mühlentstraße 15, linkes Seitengeb. r. I.

Ein febr. möbl. gut möbliertes Zimmer
ist billig zu vermieten bei Frau
Gräber, Rathhaus-Durchgang.

Zu vermieten ein II. sep. beybarcs
Stübchen. Alles Nähere beim Bekher
Reudnig, Gemeindestraße Nr. 24.

Ein sch. möbl. Zim. an 1 Her. sof. zu verm.
Amilienstr. 1, III. r., Ecke d. Windmühlentstr.
Logis f. 10 u. 19 A mon. Wollfstr. 46B, pt. r.

Ein möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren
billig zu verm. Reichstr. 17 u. 18, Tr. r. II.

Orter-Zimmer, fein möbl., an Herren
billig zu verm. Reichstr. 17 u. 18, Tr. r. II.

Möbl. Logis zu verm. an 1 od. 2 Her.
Dumboldstraße 6, 4 Tr., bei Pöppelad.

Logis u. Stud. zu verm. Hüpfstraße 14.
Zu verm. möbl. Stube Bräderstr. 9, III.

Ein. möbl. Stüb. 12 A Sidonienstr. 9, II. r.

Möbl. Stüb. bill. f. D. od. D. Alexanderstr. 5 p. I.

Febl. möbl. Stube, 11 A Sidonienstr. 42, IV.

1 f. möbl. Zimmer bill. sof. Dumboldstr. 5, I. I.

Stube mit Ofen Kurze Straße 8, 2. Gt.

Fe. möbl. Stübch. zu verm. Eiferstr. 25, 5b, III. I.

Eine möbl. Stube St. Fleischberg, 12, I. Gt.

1 II. Zimmer Turnerstraße 5, 4. Gt. r.

Eine Stube ohne Möbel ist sofort zu
vermieten Pfaffenstr. 180, Hof 1 Tr.

Unmöbliertes Zimmer mit Kochofen
Blücherstraße 33, IV. Meisach.

2 fr. St. a. Schlafst. f. D. o. D. Wienstr. 20, II.

Sof. 1 fr. Stüb. a. Schlafst. Rüb. Str. 41, V. r.

Möbl. St. a. Schlafst. Waisenhausstr. 5, 5b, II. I.

1 f. St. als Schlafst. Dumboldstr. 29, IV. II.

1 fr. St. als Schlafst. Nordstr. 29, IV. I.

Billig eine fr. Schlafst. für 1 Mädchen
Rathhausstr. 23, 3 Tr. r., Berich-Berein.

2 Schlafstellen Woche A 2 25
Petersheimweg Nr. 51, 4 Treppen links.

Schlafstelle für 1 Herrn in febl. Stube
mit Schloß billig Thalstr. 9b, 4 Gt. r.

Febl. Schlafst. f. D. Weststr. 18, 3. Gt.

Febl. Schlafst. f. M. Sidonienstr. 34, 3. II. I.

1 febl. möbl. Schlafst. Schützengasse 5, III.

Fr. Schlafst. f. D. Eberhardstr. 7, III. II.

Bill. Schlafst. Reudnig, Leipz. Str. 25, III. I.

Febl. Schlafst. Schletterstraße 10, 4. Gt. r.

Schliff. in m. S. D. od. D. Wühl 16, 4. Gt.

Schliff. f. 1 Mädch. Rant. Str. 71, 6. II. I.

Schliff. für D. od. D. Dumboldstr. 31, D. II. r.

2 Schlafst. offen Frankf. Str. 38b, 3. I. r.

1 febr. Schlafst. Guttrichstr. 8, IV. I.

2 Schlafst. f. D. od. D. Sternstr. 18, IV. r.

1 Schlafst. in möbl. St. Promenadenstr. 7b, IV. I.

1 Schlafst. f. D. od. D. Reichstr. 3, IV. I.

Eine Schlafst. für D. Reutirhof 36, IV.

Offen 2 Schlafstellen für Herren
Kurze Straße 8, part., 2 taucerei.

Offen fr. Schlafst. bill. Berliner Str. 1, IV. I.

Offen febr. Schlafst. Erdmannstr. 5, III.

Offen fr. Schlafst. f. D. Thomastischhof 11, III.

Off. hind 2 Schlafst. 20 St. Nicolaitr. 9, 4 Tr.

Offen febl. Schlafst. f. D. Rüb. Str. 48, IV.

Offen febl. Schlafst. Albertstr. 6, 3. p. I.

Offen 2 Schlafst. Reichstr. 20, 1, III. rechts.

Offen 1 Schlafst. Antonstraße 23, 3. 2 Tr.

Offene fr. Schlafst. Tauchner Str. 9, 3. p. I.

Pension vorzüglich in f. Villa
Dorotheenstraße 9 part.

Pension in feinem Hause Eiferstr. 1, II.

Feine Pension Rüb. Str. 40, 3 Tr. r.

Ein Gesellschaftszimmer 30 Pers. mit
Instrument, ein 20 Pers. sind einige Tage
frei Restauration Grimmaischer Steine. 64.

Auf meiner Regierbahn ist der
Donnerstag frei. Fr. Stephan, Blücherstr. 8.

Gesellschaftszimmer mit neuem Pianino
ist frei bei E. Poser, Rüb.berger Str. 48.

Berch. Gesellschaftsz. v. 8-10 Personen
soll. noch einige Tage frei Dorotheenstr. 9.

Regierbahn ist für Mittwoch Abend zu
vergeben.
L. Uhlmann,
Sieben-Männer-Haus.

Wilk. Jacob. Heute 8 Uhr Rüb. Str. 9.

Königer's Concert-Halle,
1-2 Baugelap 1-2.

Concert u. Vorstellung.
Kauftr. der Lieder- u. Couplet-Säng.
Flora Wöllner,
der Soubrette u. Cyrcellen-Sängerin
Paula Dangi,
der Couplet-Sängerinnen
Ang. Borges und Ely Elliot,
der Gesang, Tanz u. Instr. Komiker
Weber, Stein und Röhle.
Heute: „Die alte Laute“, Burleske
in 1 Act. Musik von Buschel.
Anf. 8 Uhr. Entrée 50 A. H. Bl. 76-4

Das Restaurant
„zur Königshalle“
15. Königsplatz 13.

bält sich zum fleißigen Besuch bestens
empfohlen. Das Local ist neu
repariert und bietet einen ange-
nehmen Aufenthalt.

Biere vorzüglich. Speisekarte
gewählt. Französisches Billard.
Pianino. Die so sehr beliebten In-
strumental-Concerte finden in jeder
Woche Montag und Sonnabends
statt, wozu ich besonders hiermit ein-
zuladen mir erlaube. Rüb.berger.

Lehmann's Restauration,
Werdstraße Nr. 3.
Heute Schloßstr. 1, 9 U. Beckstr.

Schützenhaus.

Grosser Saal.

Heute Freitag, den 8. November 1878
Grosses volkstümliches Concert
der vollzähligen Capelle des 106. Inf.-Reg.
unter Leitung des Herrn Musikdirector Berndt.

- PROGRAMM.**
1. Theil (Streichmusik).
1) „Am Casino“, Marsch von Berndt.
2) Ouverture zur Operette „Paragraph 3“
von Suppé.
3) Finale a. d. Op.: „Stiffelio“, von Verdi.
4) „Morgenblätter“, Walzer von Strauss.
5) Huldigungsscher und Quartett a. d. Op.:
„Heinrich der Löwe“, von Kreisler.
6) „Eine Reise durch Europa“, Potpourri
von Conrad.
7) Teufelsmarsch. Nach Motiven der phan-
tastisch-horresk. Operette „Der Teufel
auf Erden“ von Suppé.
 2. Theil (Janitscharenmusik).
8) Ouverture z. Op.: „Tel“, von Rossini.
9) Revell du Lion (Caprice heroique), von
Kostky.
10) Quadrille. Nach Motiven d. Op.: „Der
König hat's gesagt“ von Delibes.
arrangirt von Strauss.
11) Der Traum des Jägers, Fantasie von
Hasselmann.
12) Lindengarten Polka von Berndt.
- Anfang 8 Uhr.**
E. Echt Bayerisch Bier à Glas 25 A, hochfeines Lagerbier aus der Vereins-
bierbrauerei à Glas 15 A.
- Zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums ist ein
Hamburger Büffet
errichtet und werden an demselben die beliebtesten bayerischen Leberknödel und
Majoranwürstchen à Paar 20 A verabreicht.
- Rob. Kühnrich.**

CENTRAL-HALLE.
(Partier-Saal und Restaurations-Localitäten.)
Tägl. Mittags- u. Abendessen u. hier so beliebt. Zweier Concert-Sänger-Ge-
sellschaft **Theodor Schmid** aus dem Innthale. (Entrée frey.) M. Bernhardt.
NB. Eine reichhaltige Abendessenskarte, sowie diverse hochfeine Biere und
A. Gose halte bestens empfohlen.

Schiller-Schlösschen.

Gohlis.
Heute Freitag, den 8. Novbr.
Zweites Abonnements-Concert
von dem vollständigen Musikcorps des k. Regiments
„Prinz Johann Georg“ Nr. 107, unter Leitung des Herrn Musikdir. Walther.
Anfang 8 Uhr. (56 Mann.) Entrée 30 Pfg.

Programm.

1. Theil:
1. Ouverture „Annabauer“ v. Wagner.
2. Andante con moto, 2. Satz aus der
Sinfonie Nr. 5 (C-moll) v. Beethoven.
3. Chanson d'amour v. Taubert.
4. Nordische Länze v. Emil Hartmann.
b. Alte Erinnerungen (Menuett).
c. Die Glimmädchen und die Jäger
(Scherzo).
5. Du und Du! Walzer aus: „Die Fleder-
maus“ v. Strauß.
- II. Theil:
6. Ouverture: „Leonore Nr. III.“ von
Beethoven.
7. Concert für 4 Violinen v. Maxer.
(Herren Bergfeld, Schlemmer, Golland
und Bahld).
8. Traum des Savoyarden v. Lumbye.
9. Quadrille aus: „Prinz Methusalem“
von Strauß.
10. Viel Viehchen, Polka-Mazurka von
Walther.

Billet, 8 Stück 2 A, sind vorher im Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer,
Neumarkt 39, sowie beim Oberkellner im Schiller-Schlösschen und Abends an der Cassé
zu haben.

Klosterschenke
Eutritzscher.
Sonnabend den 9. d. M.

Musikfest u. Einzugsschmaus.
Ausstank der Blume von Staffelfein,
div. Spelsen à la carte,
Hasenbraten etc.
Wozu ich alle Freunde und Gönner ergebenst einlade.
Bernh. Freund.

Adolph Reil's Restaurant,
Petersstraße Nr. 30.
Heute Abend
Grosses Musikfest.
Spektakel. — Biere brillant.

Zu meinem heute stattfindenden
Martinsschmaus
erlaube mir meine werthen Gäste, Gönner und Freunde ebenso höflich als freundlich
einzuladen.
Mit gemohnter Hochachtung ergebe ich
J. F. Reinhardt,
Sternwartenstraße 11.

Restaurant z. „Bayerischen Bahnhof“.
Angenehmer Aufenthalt. Biere hochfein, als Bayerisch v. Geminger, F. Schmidt,
Weich'sches Lagerbier, alle von ausgezeichneter Güte. Reichhaltige und billige
Speisekarte sei hiermit Jedem aufs Beste empfohlen.
Hochachtungsvoll
Friedrich Kaufmann.

Restaurant Tröster.
Gute Köstlichkeiten u. Peter'sheimweg.
Gute Mockertur-Suppe.

Kloster-Keller.
Concert
von dem Pianisten Paul Lindner
und dem Violinisten Crosser.

Halle'sche Str. Parkstrasse,
goldene Kugel.
Heute: Sauerer Rinderbraten mit
Klößen.
Morgen: Mockertur-Suppe.
Adolph Forkel.

Rühl's Restaurant,
Gaisstraße 23, Braß's Haus.
Heute Mittag: Suppe, Hammelfleisch mit
Beirbraten, Sauerbraten mit Thür. Röhren,
Rahmbraten mit Compot, Salat u. incl.
Butter u. Käse, 1/2 Port. 60 A, 1/3 Port. 75 A
Gute Abend- u. Morgen-Suppe.
Porten Röh. Erb-Suppe m. Schweinsbr.

Restaurant Tittel
14 Klosterstrasse.
Heute
Coburger
Medwurstchen. (R. B. 53A.)

Für Billardspieler.
Heute Abend großes Billardtournier,
wozu alle Billardspieler ergebenst ein-
geladen werden.
Th. Barth, Petersstraße 18, drei König.



empfehlte heute Schlachtfest.
Bier 8.

Herm. Hahn, früher Emil Härtel,
Universitätsstraße 11.
Gute Schmalbr. - Frisch-
suppe u. frische Blausch-
m. auch auf: d. Gasse wert.

Schlachtfest.
Gosenstraße Grosse Tuchhalle.

Schlachtfest
empfehlte für heute
J. C. Jolig, St. Fleischergasse 10-11.

F. Stephan.
Blücherstr. 8
Heute großes Schlachtfest, von 8 Uhr an
Beifisch, Mittag u. Abends Bratwurst
und frische Würst. in und außer d. Hause.
Port. sauerer Rinderbrat. m. Thür. Röhren.

Heute Schlachtfest
bei Tittelbach, Bintergartenstr. 14.
wozu ergebenst eingeladen wird.
NB. Nächsten Sonntag Schweinsbraten.

Schlachtfest
bei Andreas Haack, Braustraße 6b.

Goldnes Einhorn
L. HEYER.
Heute Schweinsbraten mit Röhren.
Heute Mittag und Abend
Schweinsknochen.
Früher Köchel vom Wapfelmarkt empfiehlt
C. Bräutigam, Burgstraße Nr. 27.

Drei Lilien Reudnitz.
Heute empf. Schweinsknöchel u. vorzüg.
Bernsdorfer W. Hahn.

A. Furkert, Restauration, Burgstr. 19
empf. von früh 8 Uhr an fr. Bouillon mit
Brühen 13 A. Heute Mittag u. Abend
Schweinsbraten mit Röhren, Meerrettig
u. Sauerkr. Rechl. u. Groß Lagerb. vorzüg.

Guten kräftigen Mittagstisch
empfehlte in 1/2, oder 1/3 Port. zu 80 A
Stadt Frankfurt.

Böttcherstr. 3 Tägl. Mittagstisch.
Heute Kartoffelsuppe mit Bratwurst.
Für 1 od. 2 Herren kräftigen Mittagstisch
in guter Fam. Rdr. M. G. Ratheninstr. 18.



Schützenhaus,

Montag, den 11. November

Grosses Zither-Concert,

aufgeführt v. d. Zitherlehrer Peter Renk,

unter stützer Mitwirkung des Leipziger Zither-Clubs.

Billets à 50 1/2 sind vorher zu haben, bei Herrn A. Silke,

Petersstraße 30, Götzstraße 9; beim Zitherlehrer Peter Renk,

Windmühlenstraße Nr. 42, 3. Etage, und im Comptoir des Schützenhauses.

Anfang Abends 8 Uhr. Cassenpreis 75 Pf.

Reservirte Plätze werden ebenfalls im Comptoir ausge-

nommen. Rob. Kühnrich.

Trietschler's

Concert u. Ballhaus,

Schulstraße Nr. 7.

Meinen neu und auf das freundlichste decorirten Saal erlaube mir dem

ehren Pablicum zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art bestens zu

empfehlen. Preiswerthe Weine: anerkannt gute Röhre; gute Biere.

Woson-Tunnel - Mauricianum. Täglich (R. B. 152.)

reichhaltige Speisekarte. II. Dölln. Gose 25 1/2, Vereins-Lagerbier 13 1/2.

Heute Freitag Schlachtfest. Heute Freitag

Gosenthal. Tanzmusik. E. Krahl.

Pantheon.

Theater und Ball bis 2 Uhr von „Thespis“. Empfehle reichhaltige Speisekarte, II. Biere und gute Weine.

NB. Nächsten Sonntag Großes Schweinsfest.

Fritz Römling's Restaurant

Schlachtfest. VIS AVIS DEM Heute Schlachtfest. BAYR. BAHNHOF. Schlachtfest.

Mühle zu Gohlis.

Heute Freitag Schlachtfest. Gose hochfein.

Akademische Bierhalle.

Morgen Schlachtfest.

Schiller - Schlösschen Gohlis.

Heute Schweinsfest.

Sauren Rinderbraten mit Thür. Klößen

empfehle heute Abend Tharandt, Betschstraße 22.

Burgkeller. Heute Abend sauren Rinderbraten mit Thüringer

Stößen, Dresdner Feinstellerbier bester Qualität, wozu

höflich einladet. Aug. Löwe.

Vereinsbrauerei. Heute Karpfenpol-

nisch und blau. Restaurant Ihme, Große Fleischergasse 89.

Heute Weichte mit Weintraut, morgen Schweinsfest. D. O.

Kunze's Garten. Grimma'scher Steinweg 54. C. F. Kunze.

Heute empfiehlt Mostwurst-Suppe, feine Biere.

Cajeri's Restaurant in Lehmanns Garten

empfehle zu heute Abend saure Windstälbaunen. Gose und Bier II.

E. Eisenkolbe. Kartoffelpuffer. Heute

Restaurant Stehfest, Albertstr. 7.

Heute Schlachtfest.

von 9 Uhr an großes Weißfleisch-Offen. Wurst u. Suppe auch außer dem Hause.

Schaaf's Restaurant, Nicolaistraße 51.

Heute Schlachtfest.

Khoffmann Schweinsknöchel. Weissenstephan.

Heute empfiehlt Schweinsknöchel. Feine Gose. Lagerbier.

Matthias Restaurant, Sophienstraße 35.

Heute Schweinsfest mit Stößen. Täglich kräftigen Mittags-

stisch. Biere und Gose hochfein. Auch empfehle gebraten Gesellschaften meine Gesell-

schafstimmer. D. O.

Restaurant Facius, Hôtel de Pologne.

Heute sowie jeden Freitag Mostwurst-Suppe.

Zwei junge Kaufleute suchen Privat-
Wittagstisch innerhalb der Stadt. Off.
Offerten unter O. M. 94 Exp. d. Bl. erb.

Verloren 1 Dienstabuch, lautend Antonio
Wallender, Abzug, auf dem hies. Polizeiamt.

15 Mark Belohnung.

Eine goldene Uhrkette ist Bülowstraße
verloren worden. Abzugeben Bülowstraße
Nr. 19 b, I. Bei Ankauf wird erwarnt.

5 A Belohn. 1 fl. Portemonnaie verl.
Abzug. Grimm Str. 16, i. Gesch. v. Rügge.

Verl. Dienstag Abb. e. gold. Armband.
Sea. Bel. abzug. Brühl 65-66, Tr. E III.

Verloren ein goldener Manschetten-
knopf. Gegen Belohnung abzugeben auf
dem Comptoir Brühl Nr. 57, Hof 1 Tr.

Verloren.

3 Mark Belohnung dem Finder einer
grauen Brimmer-Boa (Nitrach).

Abzugeben bei F. Herm. Pfeiffer,
Petersstraße Nr. 18.

Donnerstag Vorm. wurde vom Nicolai-
Kirchhof bis Schützenstr. eine kleine braun
schattige Feder verloren. Der ebel Finder
w. geb., dies. abzugeben Rite: Nr. 45, I. Et.

Verloren wurde ein gelber Schwimm-
brille. Gegen Belohnung abzugeben im
Sophienbad an der Gasse.

Verloren ein Gummischuh v. Peltaloy-
stift bis Pfaffenbergr. Straße. Abzugeben
gegen Belohn. Pfaffenbergr. Straße Nr. IV.

Ein Rinderüberzieher verloren. Abzu-
geben gegen Belohnung

Gohlis, Windmühlenstraße Nr. 85.

Verl. 1 Wagenkapsel abzugeben gegen
gute Belohn. Restaur. Stimmel, Dainstr. 6.

Ein fl. gelber Hund mit Steuer. Nr. 78
ist zu verkaufen Burgstraße 26, G. Hiller.

Abhanden gekommen eine zahme Gester;
argen Bel. abzug. Goldbühnenstr. 8 pr.

Bekanntmachung.

Alle mir verkauften Goenkände, bei
denen das Rücklaufrecht 1. Oct. erloschen,
kommen, wenn selbige nicht zurückgekauft
oder prolongirt werden, am 15. Nov. zum
Weiterverkauf. Brühl Nr. 78, Hof 1.

H. Pabsdorf.

30 Mark Belohnung

demjenigen, der mir nachweis. w. mein Gut
gestoh. hat. Brühlstr. 26.

Für die freudige Ueberreichung, welche
uns zu dem fünfzigjährigen Geschäfts-
jubiläum der Firma

Apel & Brunner,

seitens unserer Herren Gohls zu Theil
wurde, einestheils durch ansehnliche Ge-
schenke, andertheils durch das uns
unvergleichliche Ballveranstalten, sagen wir
hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Das Arbeitspersonal der
Apel & Brunner'schen Fabrik.

Für die mir bei Gelegenheit meines
25 jähr. Jubiläums im Hause der Herren
Brottkopf & Härtel von so vielen Seiten
dargebrachten freundlichen Glückwünsche
und sinnigen Geschenke sage ich Allen, die
mich in dieser Weise gedenkt, meinen er-
geblichsten Dank.

Geinrich Förchmann.

Unserm Freund Theodor Paritz zu
seinem 25. Weigefeste ein 3 mal donners-
des Hoch, daß die ganze Wittidgasse wackelt.

Eine Dichte.

Unserm Clubbruder Tom zum heutigen
Tage ein donnerdes

Hipp! Hipp! Hurrah!

Rolf, John, Dick, William, Jack.

Ein dreifach donnerdes Hoch unserm
Freund Herrmann Kunze zu seinem
25jährigen Geschäfts-Jubiläum.

[2. Stamm.

Unserm Freund Herrn. Kunze zu seinem
25 jähr. Gesch.-Jubiläum ein donnerdes
Hoch, daß der ganze Verein zittert.

B. D. Sieb ein Zeichen von Dir, wenn
Du es ernst meinst. Gege Brief unter
K. O. 500 Hauptpostlagernd nieder.

L. H. II 2-6.

Grillen. — Ich meint' es wird sich
Eins mit dem Andern thun.

Brief zu spät erhalten, bitte um Ent-
schuldigung u. näh. Adresse. Elise Braun.

Gergiger Carl, mit Freunden. Grun!

Wo kauft man Filzhüte à 50 1/2?

Wo garnirte Damenhüte von 2 A an?

Wo modernisirte Filzhüte à 75 A?

Wo ändert schon Sammethüte à 75 A?

Rössner & Walthar, Thomaskirchhof 1.

(Eingelaut.)

Reiderhoffe. Reiderhoffe.

Es wird hiermit auf den Gelegen-
heitskauf h. P. Placens i. Salzschöden
nanz besonders aufmerksam gemacht.

Reiderhoffe. Reiderhoffe.

Reiderhoffe. Reiderhoffe.

Reiderhoffe. Reiderhoffe.

Reiderhoffe. Reiderhoffe.

Reiderhoffe. Reiderhoffe.

Reiderhoffe. Reiderhoffe.

Reiderhoffe. Reiderhoffe.

Reiderhoffe. Reiderhoffe.

Reiderhoffe. Reiderhoffe.

Reiderhoffe. Reiderhoffe.

Reiderhoffe. Reiderhoffe.

Prager's Bierentunnel.

Heute Abend Schweinsfest u. Stöße.

empfehle heute Schweinsfest mit Stößen, Gose vorzüglich

Eutritzsch zum Helm.

Heute Schweinsfest mit Stößen u. „Gose ganz famos.“

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 22.

Täglich anerkannt guten Mittagstisch 1/2, Port. nach Auswahl, 80 1/2 im

Abonnement. Gut Baur. Exportbier à Glas 15 Pf. und Gohliser Lager-

bier, vorzügliche Qualität. NB. Heute Abend saure Windstälbaunen.

Italienischer Garten.

Heute Abend Schweinsfest, reichhaltige Speisekarte, vorzügliches Bier.

G. Hohmann.

Hôtel de Saxe. Abends Schweinsfest.

Heute früh Speckfuchen.

Zill's Tunnel. Heute früh Speckfuchen, Abends Schweinsfest.

Borsigal. Mittagstisch, Bier II. empf. L. Trentler.

Zur kleinen Pleißenburg, Burggasse Nr. 4

empfehle täglich guten kräft. Mittagstisch. Stammfrühstück u. Stammabendbrot

à Port. 30 1/2. Bereinslagerbier, Bayerisch u. Berliner Bitterbier vorzüglich.

NB. Gesellschaftszimmer für einige Tage der Woche frei.

Goldner Elephant, Große Fleischergasse 89.

Mittagstisch im Abonnement Suppe und 1/2, Portionen 75 1/2.

wozu ergeblich einladet W. Ihme.

Zum kleinen Reiter.

Heute Schlachtfest, von 9 Uhr an Weißfleisch, frische Wurst auch außer

dem Hause. Täglich kräftigen Mittagstisch à Portion 40 1/2.

Ernst Kühne, Schloßgasse Nr. 7.

Beiträge

für die Hinterlassenen der verunglückten Bergleute

auf der Grube Nejenhof bei Clausthal,

sonst

für die Abgebrannten in Lengsfeld

werden angenommen in der Expedition des Leipziger Tageblattes.

In Folge langjähriger Verfügung einer langjährigen Freundin des „Dabei-
ms“ für Arbeiterinnen in Leipzig sind demselben von deren Erben 600 A gewährt

worden, wofür wir der edlen Wohlthäterin noch über deren Grab hinaus unsern

bergliehen Dank nachrufen.

Im Namen des „Dabei-“

Frau Rath W. Voigt, als Vorsitzende.

Missions-Anzeige.

Wittwoch, den 13. November Abends 7 Uhr wird die Jahresfeier des Evan-

gelischen Missions-Bereins durch einen öffentlichen Gottesdienst in der Universitäts-

Kirche bejungen werden, wobei Herr Superintendent Dr. Richter aus Freiberg die

Feierrede übernommen hat.

Leipzig, den 7. November 1878.

Das Comité des Evangelischen Missions-Bereins.

Deutsche Fortschrittspartei in Leipzig.

Bereinsversammlung

Freitag den 8. November a. e. Abends 8 Uhr im Saale der Bodendacher

Bierhalle, Katharinenstraße 10.

Tagesordnung: 1) Ergänzungswahl des Vorstandes.

2) Der Parteitag in Berlin. Programm und Delegirten-Wahl.

3) Die Stadtverordnetenwahlen.

4) Mitglieder-Aufnahme.

Allen hiesigen Parteigenossen, auch soweit sie nicht Vereins-Mitglieder sind, wer-

den behufs Theilnahme an der Delegirten-Wahl für den Parteitag hierdurch besonders

einzelnd.

D. V.

Westvorstädtischer Bezirksverein.

Bersammlung Freitag den 8. November l. J.

Abends 8 Uhr im Hause der Watta, Gitterstraße Nr. 31.

Tagesordnung:

1) Die Theilnahme des Vereins an den Stadtverordnetenwahlen.

2) Die Bebauung des hiesigen Areals an der Plagwitzer Straße.

3) Die Anlagen im Scheidenholze.

Um zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder wird gebeten.

Leipzig, am 4. November 1878.

Der Vorstand.

Leipziger Polytechnische Gesellschaft.

Heute Freitag, den 8. Novbr. Abends 8 Uhr öffentliche Bersammlung im Ge-

sellchaftslocal, Hôtel de Pologne.

Tagesordnung:

1) Ueber die Kleinmotoren der Gegenwart. Vortrag des Hrn. Ingenieur Schwarz.

2) Beantwortung der Fragen:

a. Wie unterscheidet sich die Herstellung des Motore metallique mit regel-

mäßigem Ruffter von der gewöhnlichen Motore metallique?

b. Hat man der Zeit etwaige neue Manipulationen um die Selbstentzündung

der Kohlen (bei Anhäufung im Freien) baldigt und sicher zu erforschen.

Das Directorium.

Deutscher Xylographen-Verband.

Wittwoch, den 13. Novbr. Abends 8 1/2 Uhr, Hauptversammlung im Portier-

saale des Restaurants Johannisthal, Hospitalstraße. — Tagesordnung: Neuwahl

des Verbands-Ausschusses und der Revisoren. — Fraerlassen.

Der Verbands-Ausschuss.

(R. B. 139.) Verein für Naturheilkunde.

Heute Abend 8 Uhr Bersammlung Cajeri's Rest., sep. Local. — Ueber ein neues

hyg. Werk: v. Vors. — Fragenbeantw. — Referate. Gäste sind willk. D. V.

Dilettanten-Orchester-Verein.

Heute Abend 1/2, 8 Uhr Generalprobe.

Unfähigkeit ohne Gefahr für sein und seiner Zuhörer Leben betreiben kann.

Eine durstige Stadt. In der Stadt Reichen befinden sich dormalen incl. der Gasse 143 Schankstätten, und zwar 103 Bier- und 40 Weinschenken; doppelt mehr als vor etwa 25 Jahren. Auf 90 Seelen kommt demnach eine Schankstätte.

Vor einigen Tagen langte in Meerane ein Brief an, welcher folgende originelle Adresse trug: „an kriegsjahre wach frau Binharden neben bei der Schule in der zweiten klasse in merane wieder fram frei“. Die Adressatin ist richtig aufgefunden worden.

Ein „praktischer“ Arzt. An einem Wiener Theater ist ein Arzt angestellt, der an allen Theatern der Welt zu sehen vorgibt, wenigstens thut er dies seinen Patienten gegenüber. Klagt ihm ein Bühnenmitglied, es leide an Rheuma — sofort ruft er aus: „Wie, Sie leiden an Rheuma, das ist noch gar nichts gegen meine Brust- und Nierenbeschwerden. Ich verordne Sie, ich verbringe seit Jahren schlaflose Nächte und doch stelle ich immer meinen Mann.“ Klagt ihm Jemand über Kopfschmerz, so leidet er selbst an den schrecklichsten Congestionen gegen das Gehirn; ist Jemand heiser, so laborirt der Arzt an fürchterlichem Halsweh. Aber er erzieht immer den Erfolg, daß seine Patienten seinem Beispiele folgen und trotz allerhand kleiner Leiden ihre Pflicht thun. Er hat sich aber in diese Gewohnheit so hineingelebt, daß, als er dieser Tage zu der Gemalin des Directors gerufen wurde, welche das Unglück gehabt hatte, von der Treppe zu stürzen, er gleich beim Eintreten in das Zimmer den Hosiery ausstieß: „Wissen Sie, was mir passiert ist? Nicht viel hat geteilt und ich hätte beim Hinuntergehen über die Treppe den Fuß gebrochen!“

Es ist eben ein Praktiker, der seinen Patienten die Krankheit allein gönnt. Stets muß er auch etwas davon haben, und diese originelle Manier, den Kranken um alle Fälle zu trösten, hat sich während seiner langen Praxis bis heute noch immer glänzend bewährt. Das ihm aber, wo es darauf ankommt, auch drastischer Mittel zur Verfügung stehen, davon hat er, wie man erzählt, erst jüngst ein ergreifendes Brodchen geliefert. Ein Säugling, dem häufig das Malheur passirte, daß ihm die Stimme verlor, floge mütterlich dem Arzte: „Herr Doctor, Sie curiren schon lange an mir herum, ohne sonderlichen Erfolg zu erzielen; paken Sie doch einmal die Sache energischer an und suchen Sie die Wurzel des Uebels mit einem Schläge zu heben.“ „Mit einem Schlag? das will ich!“ sprach der Doctor, erhob seinen Stock und zerhackte mit einem Schlag denselben — eine große Weinstocke, die auf einem Nidertische stand.

Frage. Am Dienstag ist in Genf James Fitz, das Haupt der radikalen Partei, der Urheber verschiedener revolutionären Putsche, im Alter von 51 Jahren gestorben.

Kabarettieren. In Chapelle Saint Sauveur bei Veaux (Saone-et-Loire) wurde vor einigen Tagen ein Ehepaar verhaftet, welches von seinen 16 Kindern 12 umgebracht hat.

Hadschi Loja wurde von dem F. M. L. Bed in seiner Spitalzelle zu Serajewo aufgeführt. Der General sprach den kranken Insurgentenführer mit folgenden Worten an: „Ich bin von dem Kaiser beauftragt, dich zu fragen, ob du dir keine Gnade erbittest.“ Hadschi Loja war durch den unerwarteten Besuch und nicht weniger auch durch die Anwesenheit des Auditor, welche stets eine eigenthümlich deprimirende Wirkung auf die Gemüthsstimmung des Gefangenen üben soll, so sehr überrascht und besungen, daß er nicht zu antworten vermochte. Selbst als die Ansprache wiederholt wurde, floßen nur Thränen aus seinen Augen. Bed verließ diecaus die Zelle. Ein General blieb jedoch zurück und fragte: Hadschi Loja, warum er dem General-Adjutanten des Kaisers nicht geantwortet, worauf dieser, mühsam nach Worten ringend, erwiderte: „Ich war zu sehr besungen, jetzt aber möchte ich sprechen.“ Bed wurde hiervon verständigt und versetzte sich noch einmal in die Zelle, seine erste Ansprache wiederholend, worauf Hadschi Loja antwortete: „Ich erbiete mir die Gnade deines Kaisers für mich, meine Frau, meine drei Kinder.“ Auf die weitere Frage Bed's: „Was würdest du machen, wenn du die Freiheit erzieltest?“ erwiderte Hadschi Loja begeistert: „Ich würde nach den Bergen zu meinen Freunden eilen und ihnen sagen, was für gute, edle Menschen ihr seid, und sie ausführen, wie Unrecht wir hatten, gegen euch das Schwert zu ziehen.“ Diese Worte waren so überzeugend vom Herzen gesprochen, daß sie nicht verstanden, einen tiefen Eindruck auf die Jünglinge dieser Scene hervorgerufen.

Ein Trost. Elise: Sag mal, Emma, also ist's wirklich wahr, Du heirathest den jungen Beobachter? — Emma: Wenn Du nichts dagegen hast, ja! Elise: — Elise: Aber wie kannst Du nur! Der Mann hat ja abschändlich rothe Haare! — Emma: Meine Mama sagt, das macht nichts, die fallen mit der Zeit so wie so aus!

Der persische Robinson. Schir Ali, der Emir von Afghanistan, hat, der Londoner „Academy“ zufolge, einigen Anspruch auf den Titel eines Literaten, da er „Robinson Crusoe“ aus der Urdu-Sprache ins Persische übersetzt hat.

Literatur.

• Schreib-Kalender für Damen. 1879. — Wichtigster Jahrgang. Berlin, W. v. Decker's Verlag, Marquardt u. Schend. Preis geb. m. Goldschnitt 2.50 M. Die der Frühling immer frische Knospentreibt und neues Leben in der Natur ertheilt läßt, so zeigt der Herbst mit seinen fallenden Blättern auch eine neue Knospe auf dem Gebiete der Kalenderliteratur, die nur für zarte Damend Hände bestimmt ist. Wie kommen wir zu diesem Gleichniß? — Es sind zwei liebliche Knospentreiben Dohenzollern-Kalender, die uns diesmal aus dem reizenden Kalenderbuch entgegen treten, zwei Bräute, wenigstens noch zu der Zeit, als sie dem Maler sahen. Prinzessin Paris, die Tochter des Königs, die Tochter der Prinzessin Friederich Karl, obgleich wir diesmal nicht als lebte Photographien, sondern in zwei duftigen, zarten,

lebendigen Radirungsportraits des Porträtmalers Theob. Ziegler und in dem ganzen Reiz wahrhaft künstlerischer Auffassung. Wir dürfen es als einen bedeutenden Fortschritt des Kalenders bezeichnen, daß sich die Verlagshandlung wieder der Kunst jenseits, wozu die Erfindung des Lichtdrucks gewissermaßen auffordert. Die sonstige Ausstattung des Kalenders ist, wie immer hochlegant und sauber, wie es das durchaus salonsfähige Hütchen sein muß, um seinen vielbenutzten Platz in schöner Damenhand zu behaupten.

Zafel-Kalender für 1879. Unter dem Namen „Kaiser-Kalender“ führt sich jener elegante, künstlerisch ausgestattete Kalender wieder ein, der, nach der Erklärung der Verlagshandlung (W. v. Decker's Verlag, Marquardt & Schend in Berlin) bisher nur den nahestehenden Freunden und Gönnern des alten, nun eingegangenen Buchdruckerhauses Decker zugänglich war und bisher niemals verkauft, sondern nur verschenkt wurde. Die genannten Nachfolger Decker's sind den vielfachen Anregungen gefolgt und haben den vielbegehrten Kalender neu ersehen lassen, wozu sie sich der früheren künstlerischen Kräfte, Professor v. Burger und Xylograph H. Worms bedienen, dem Kalender aber insofern eine Neugestaltung geben, als sie von dem Porträtmaler Th. Ziegler ein Radirungs-Portrait des Kaisers Wilhelm zeichnen lassen, das den Kaiser in vorzüglich charakteristischer und den diesjährigen Kalender schmückt. Auf diese Weise wird dieser Tafel-Kalender mit der Zeit eine ganze Galerie hervorragender Persönlichkeiten bringen. Gemäß einer guten Idee, die in allen Kreisen Anklang finden wird, der Kalender, ein Unicum seiner Art, ist nunmehr in allen Buchhandlungen für 30 1/2 käuflich.

Briefkasten. Anonymus. Wenden Sie sich an die Direction des Stadttheaters. H. N. in Eilenburg. Die fragliche Anstalt ist ein reines Verkaufsgeschäft. Wegen des B. G. wollen wir noch höhere Ertragsleistungen einziehen; der Zugang ist aber jedenfalls, nach vorausgegangener Anmeldung, nicht verwehrt.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschens vom 7. November, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Table with columns: Ort, Barom., Wind, Wetter, Temperatur. Lists weather conditions for various cities like Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, etc.

Uebersicht der Witterung. Die Aenderungen im Luftdruck sind größtentheils geringer, doch ist derselbe auf der Nordsee und im Alpengebiet gestiegen. Die Nordwinde in Westeuropa dauern noch fort, sind indessen schwächer geworden, an der Westküste Irlands ist seit der Nacht Windstille, in Norwegen hingegen frischer Nordwind eingetreten, in Deutschland herrscht schwache südwestliche Luftströmung vor, mit feuchtem oder veränderlichem Wetter. Die Temperatur ist im Innern Deutschlands gestiegen, jedoch noch erheblich unter der normalen.

Witterungs-Aussicht auf Freitag, 8. November.

Bei schwachen bis mässigen westlichen Winden Fortdauer des unbeständigen, vorwiegend wolkenigen Wetters mit Niederschlägen. Temperatur kühl.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 6. November. Meldungen der „Polit. Correspond.“ aus Konstantinopel von gestern: Gerüchweise verlautet, daß der Rücktritt des Großvezirs Savjet Pascha nahe bevorstehe und daß derselbe wahrscheinlich durch Said Pascha ersetzt werden würde. In diplomatischen Kreisen wird diesem Gerücht zunächst nur wenig Glauben beigemessen. — Aus Belgrad: Am 17. ds. soll die Demobilisirung der ganzen serbischen Milizarmee erfolgen. An der serbisch-türkischen Grenze verbleibt eine Division des stehenden Heeres als Observationscorps. Der serbischen Regierung sind als Nachtrag zu den russischen Subsidiengeldern 40,000 Imperialen zugewiesen.

London, 6. November. Der Ministerrath ist auf morgen zu einer Sitzung zusammenberufen worden, welche in der Amtsmohung Beaconsfield's in Downing Street stattfinden soll.

London, 7. November. Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Konstantinopel vom 6. d. gemeldet: Die Insurgenten in Bulgarien sind bis Michelcebi (?) vorgedrückt und bedrohen Palanka,

Nabudja und Ratschana. Die Russen besetzen die Balkanübergänge. — Die Pforte wird demnächst ihre Gründe für die bisherige Nichteröffnung des Parlaments bekannt geben, sowie den Termin und den Modus für die Wahlen und den Zeitpunkt für die nächste Einberufung des Parlaments.

London, 7. November. Nach einer Meldung der „Times“ aus Philadelphia vom 6. ds. wurde der Demokrat Wade Hampton mit großer Majorität zum Gouverneur von South Carolina gewählt. Die Republikaner wählten Deak zum Gouverneur von New-Hampshire.

Athen, 6. November. Komurodros ist neuerdings mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt worden. Derselbe wird dem Könige heute Abend die neue Ministerliste vorlegen. Nach derselben würde, wie verlautet, Komurodros das Justizministerium und das Ministerium des Auswärtigen, Vouloulis das Marine- und das Kriegsministerium, Kugerinos das Ministerium des Innern und dasjenige des öffentlichen Unterrichts, und Papamicholopoulos das Finanzministerium übernehmen.

Bombay, 7. November. Dem „Pioneer“ zufolge sind bei den afghanischen Truppen im Khyberpasse infolge von Krankheiten und Mangel an Lebensmitteln zahlreiche Desertionen statt.

Aus Lahore wird gemeldet: Im Khyberpasse fand ein leichtes Gefecht statt; die afghanischen Truppen in Klusajid werden vom Fieber stark heimgesucht, der Emir werde von den Offizieren gedrängt, unerbittlich in die Action einzutreten und vorzugeben oder seine Truppen zurückziehen. In Jellalabad sterben täglich 30 bis 40.

New-York, 6. November. Nach den weiter bekannt gewordenen Resultaten der Wahlen haben die Republikaner auch in Nevada gesiegt. Es bestätigt sich, daß dieselben in Connecticut einen Sitz im Senate gewonnen. Die Republikaner berechnen die demokratische Majorität in der neuen Repräsentantenkammer auf nur etwa 12 Stimmen.

Gewinne

5. Klasse 94. Königl. sächs. Landes-Lotterie. Gezogen in Leipzig den 7. November 1878. Gewinn zu 30,000 Mark.

Nr. 26252. Gewinn zu 15,000 Mark. Nr. 5881. Gewinne zu 5000 Mark.

Nr. 11534. Gewinne zu 3000 Mark. Nr. 2894. Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 4660. Gewinne zu 500 Mark. Nr. 7372. Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 2984. Gewinne zu 300 Mark. Nr. 183. Gewinne zu 200 Mark.

Nr. 1053. Gewinne zu 100 Mark. Nr. 2103. Gewinne zu 100 Mark.

Nr. 8110. Gewinne zu 100 Mark. Nr. 6018. Gewinne zu 100 Mark.

Nr. 7094. Gewinne zu 100 Mark. Nr. 8027. Gewinne zu 100 Mark.

Nr. 9025. Gewinne zu 100 Mark. Nr. 10011. Gewinne zu 100 Mark.

Nr. 11015. Gewinne zu 100 Mark. Nr. 12044. Gewinne zu 100 Mark.

Nr. 13091. Gewinne zu 100 Mark. Nr. 14047. Gewinne zu 100 Mark.

Nr. 15061. Gewinne zu 100 Mark. Nr. 16069. Gewinne zu 100 Mark.

Nr. 17042. Gewinne zu 100 Mark. Nr. 18065. Gewinne zu 100 Mark.

Nr. 19070. Gewinne zu 100 Mark. Nr. 20040. Gewinne zu 100 Mark.

Nr. 21170. Gewinne zu 100 Mark. Nr. 22068. Gewinne zu 100 Mark.

Nr. 23068. Gewinne zu 100 Mark. Nr. 24005. Gewinne zu 100 Mark.

Nr. 25078. Gewinne zu 100 Mark. Nr. 26005. Gewinne zu 100 Mark.

Nr. 27044. Gewinne zu 100 Mark. Nr. 28031. Gewinne zu 100 Mark.

Large table of lottery numbers and prizes, organized in columns with numbers and corresponding prize amounts.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional information.

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.

Die Ursprungszeugnisse für Spanien. - Der Berliner Actionair... Von der Börse ist keine wesentliche Veränderung zu melden.

zeugnisse für die aus Vertragsstaaten nach Spanien gehenden Waaren getroffen hat. Wir bringen dieselben, soweit sie sich nicht ausschließlich auf andere Länder beziehen, hierdurch zur Kenntnis der Beteiligten.

mispricht und man in Hünfeld doch wieder der Preussischen Staatsbahn in die Arme fällt. - u. Leipzig, 7. November. Mit Bezug auf S. 243 des Allgemeinen deutschen Handelsgelehrtenbuchs wird bekannt gemacht, dass die Muldenthal-Eisenbahn-Gesellschaft aufgelöst worden ist.

Frage ist, ob es tactisch richtig wäre, weil die Freunde des Reichseisenbahnplans nicht dieselben sind, welche den von der Regierung verfolgten handelspolitischen Anschauungen nahestehen.

Vermischtes.

- u. Leipzig, 7. November. Bei den heute hier an den verschiedenen Subscriptionstellen für die 4-proc. preussische consolidirte Anleihe stattgefundenen Zeichnungen hat sich wieder deutlich herausgestellt, dass das Privatpublicum jetzt mit besonderer Vorliebe sein Geld in Securitäten ersten Ranges anlegt.

- u. Leipzig, 8. November. Wir machen die Actionaire der Chemnitz-Würschner Eisenbahngesellschaft auf die heute Nachmittag 4 Uhr im Saale des Kaufmännischen Vereins stattfindende außerordentliche Generalversammlung ganz besonders aufmerksam.

- u. Meininge, 8. November. Der Geschäftsbericht des Aufsichtsrathes legt die Ursache der über die Gesellschaft befallenen im vorigen Winter bevorstehenden Katastrophe, sowie die Grundlagen der Reorganisation der Gesellschaft dar und thut mit, dass die beschlossene Reorganisation sowohl bezüglich der Reduction des alten Actencapitals, als der Veräußerung der neubeschlossenen Prioritätsactien Lit. A. und B., sowie auch bezüglich der Aenderung der Gesellschaftsorgane in allen Punkten durchgeführt sei.

Die Ursprungszeugnisse für Spanien. - 1. Leipzig, 7. November. Vom lat. Ministerium des Innern sind der Handelsminister die neuen Bestimmungen mitgetheilt worden, welche der spanische Generalconsuldirector in Bezug auf die Ursprungs-

factien Lit A und B und 4 Proc. für die Actien Lit. C. erzieht. Die Production betrug 80,614,693 Kilogr. fertige Fabrikate (gegen 87,080,390 Kilogr. im vorigen Geschäftsjahre), welche Abnahme der Production nach

Verstärkung, 6. November. Die englische Post vom 5. d. M. Abends (planmäßig in Berlin um 8 Uhr 45 Minuten Vormittags) ist ausgediehen. Grund: Regen und Schneegestöber im Canal.

Abteilung-Einkellungen in Großbritannien. Hill, Harper & Co. (Inhaber William Hill Weatherby), Reinfirma, London, haben ihre 3 hüngene eingestiftet. Die Papiere belaufen sich auf 22,000 Pfd. bei Activen zum Betrage von 5000 Pfd., welche meistens aus Baarenvorräthen bestehen.

Post- und Telegraphenwesen.

A. Postwesen.

Post nach Frankreich über Elsass-Lothringen. Seit dem 1. November werden Posten nach Frankreich auf dem Wege über Elsass-Lothringen - den Abfahrenden ausdrücklich zu verlangen hat - zu ermäßigten Tarifpreisen verhandelt.

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2 Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig). Von Konstantinopel geht die Post über Barna Dienstag und Freitag 3 Uhr Nachmittags ab und braucht bis Berlin 4 1/2, bis München 4 1/2, Tage (Ankunft dort Sonnabend und Dienstag 10 1/2, Uhr Abends, hier Sonntag und Mittwoch 5 Uhr 55 Min. fröh).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Post nach Konstantinopel. Man speidirt wieder über Oesterreich, Rußland und Barna zweimal wöchentlich binnen 4 1/2, Tagen von Berlin oder München nach Konstantinopel (Dienstag und Sonntag Abends von Berlin oder Leipzig).

Uebersicht des Eingangs und der Verzollung bzw. zollfreien Abfertigung einiger wichtiger Handelsartikel bei dem kgl. Hauptzollamt zu Leipzig im 3. Vierteljahre 1878.

Table with columns: Bezeichnung der Artikel, Eingang, Verzollung (bez. zollfreie Abfertigung), and others. Lists various goods like coffee, sugar, and oil with their respective quantities and values.

Mitgetheilt vom Bureau der Handelskammer.

Leipziger Börse am 7. November.

Die Umsätze der heutigen Börse blieben wieder in die engeren Grenzen gebannt. Gleitende Gekörn, so ruhte auch heute fast jede speculativ Thätigkeit, und da aus Privatkreisen nur vereinzelte, jumeist nur auf Ankaufweise erster Ordnung lautende Aufträge vorlagen, so war es ganz natürlich, daß die Ausdehnung des Verkehrs eine geringfügige war und auch die Tendenz einen eigentlichen festen Grundzug vermissen ließ.

Die russischen Staatsanleihen, die zu überwinden die Kraft nicht hinreichte. Bestimmend wirkte die fortwährende Entwerdung der russischen Baluta, sowie der neuerdings stattfindenden Rückgang der Actien der Hypothekbank.

Die russischen Staatsanleihen, die zu überwinden die Kraft nicht hinreichte. Bestimmend wirkte die fortwährende Entwerdung der russischen Baluta, sowie der neuerdings stattfindenden Rückgang der Actien der Hypothekbank.

Die russischen Staatsanleihen, die zu überwinden die Kraft nicht hinreichte. Bestimmend wirkte die fortwährende Entwerdung der russischen Baluta, sowie der neuerdings stattfindenden Rückgang der Actien der Hypothekbank.

Die russischen Staatsanleihen, die zu überwinden die Kraft nicht hinreichte. Bestimmend wirkte die fortwährende Entwerdung der russischen Baluta, sowie der neuerdings stattfindenden Rückgang der Actien der Hypothekbank.

Die russischen Staatsanleihen, die zu überwinden die Kraft nicht hinreichte. Bestimmend wirkte die fortwährende Entwerdung der russischen Baluta, sowie der neuerdings stattfindenden Rückgang der Actien der Hypothekbank.

Die russischen Staatsanleihen, die zu überwinden die Kraft nicht hinreichte. Bestimmend wirkte die fortwährende Entwerdung der russischen Baluta, sowie der neuerdings stattfindenden Rückgang der Actien der Hypothekbank.

trifte Oekonomie hierdurch verneht wurde. Wenn auch heute keine bemerkenswerthen politischen Veränderungen vorliegen, so hat sich doch die Situation keineswegs zu ihrem Vortheil verändert und die Vorgänge in der Türkei, sowie in Athen, erfüllen die beiden Speculationspartien sehr reservirt. Die Tendenz war anfangs ziemlich fest, bis auf schlechteres Berlin eine Ermattung eintrat, in Folge dessen die Course unter das Niveau vom letzten Abend herabsank.

Gamburg, 6. November. Abendbörse. Silberrente 63 1/2, Papierrente 61 1/2, Goldrente 60 1/2, Lombard 108 1/2, Lombarden 147, Creditactien 191 1/2, Franzosen 558, 1877er Rufen 79. Still, etwas fester als Vortage.

Wien, 6. November. Abendbörse. Creditactien 233.10, Franzosen 254.50, Galizier 235.25, Anglo-Austrian 96.25, Lombarden 68.50, Papierrente 60.50, Silberrente 63.00, ungar. Goldrente 62.00, Marknoten 68.02 1/2, Napoleons 9.39. Markt auf Frankfurter Coursmeldungen.

Venedig, 4. November. Der V. u. O. Dampfer 'Abedive' wird am 11. d. M. aus dem Osten erwartet mit 109,000 Pfd. an Contanten, die größtentheils aus Goldbarren bestehen. Der Dampfer 'Malwa' ist mit 46,730 Pfd. angekommen und der Dampfer 'Roselle' ist nach Beständen abgegangen mit Contanten zum Betrage von 20,000 Pfd.

Venedig, 6. November. Consols 95 1/2, Italienische 5 Proc. Rente 72 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprac. Lombard-Prioritäten alte 9 1/2, Sprac. Lombard-Prioritäten neue 9 1/2, Sprac. Ruffen von 1873 60 1/2, Silber 50 1/2, Türinische Anleihe von 1868 10 1/2, Türken von 1869 13 1/2, Sprac. Amerikaner fundirt 10 1/2, österr. Silberrente 53, do. Papierrente 51, 5 Proc. Peruaner 12 1/2, Spanien 14 1/2, - Pfandbriefe 5 1/2, Proc.

Venedig, 7. November. Consols 95 1/2, Ruffen von 1873 60 1/2, Paris, 6. November. Boulevard-Verkehr. 3 Proc. Rente 75 1/2, Anleihe von 1872 112.50, Türken 11.10, neue Egypter 291.87, Türkenloose 42.00, Banque ottomane 429.5, Italiener 73.97, - Chemin d'Orléans 370.00, österr. Goldrente 60.93, ungar. Goldrente 72.31, Fest.

Paris, 6. Nov. Erde, unrentlich. Credit mobilier 465, Spanien 14 1/2, do. inter. 14 1/2, Easy canal-Actien 740, Banque ottomane 487, Societe generale 461, Credit foncier 781, neue Egypter 298, Wechsel auf London 25.26.

Venedig, 6. November. 5 Proc. italienische Rente 81.45, Gold 22.05. Vorloosungen. Amsterdamer Industrie-Palast 10 fl. - Loose vom Jahre 1867. Riebung am 1. November 1878. Auszahlung am 1. Februar 1879. Hauptpreise: Serie 2247 à 1000 fl. Serie 2457 Nr. 6, Serie 3814 Nr. 14, Serie 3928 Nr. 3, 11 à 250 fl. Serie 142 Nr. 20, Serie 342 Nr. 8, Serie 2457 Nr. 14, Serie 3080 Nr. 1 à 100 fl. Serie 142 Nr. 16, 18, Serie 342 Nr. 1, 2, Serie 1039 Nr. 1, 2, Serie 2247 Nr. 15, 19, Serie 2457 Nr. 15, Serie 3080 Nr. 9, Serie 3928 Nr. 19 à 50 fl. Serie 142 Nr. 7, 8, 9, 10, 12, 14, 19, 21, 24, 25, Serie 342 Nr. 3, 6, 7, 9, 12, 15, 17, 22, 24, Serie 1039 Nr. 4, 6, 10, 16, 17, 18, Serie 3080 Nr. 7, 8, 17, 18, 20, 21, 22, Serie 3814 Nr. 1, 2, 5, 12, 16, 20, 21, 24, 25, Serie 3428 Nr. 5, 13, 14, 15, 22, 23 à 25 fl.

Stadt Venedig 110 - Loose vom Jahre 1868. Riebung am 2. November. Hauptpreise: Nr. 66739 10,000 Proc. Nr. 66265 67315 89217 à 1000 Proc. Nr. 6865 32061 75609 92323 à 500 Proc. Nr. 3232 4384 39340 63432 68870 82689 98901 106241 107829 111536 à 200 Proc.

Anleihe der Stadt Paris vom Jahre 1875. Riebung am 5. November. Hauptpreise: Nr. 252993 à 100,000 Fr. Nr. 66057 à 50,000 Fr. Nr. 286539 481862 489896 à 10,000 Fr. Nr. 42478 50388 460116 480627 à 5000 Fr. Nr. 191001 48196 32620 114550 94117 493250 412904 187688 36449 178297 151888 325450 427215 474674 183296 45646 1402 115722 92463 87548 23954 205487 29171 35936 386450 à 1000 Fr.

Eisenbahn-Einnahmen. Märktisch - Wien. October 306,361 A (763 A), Total à 70,161 A. Oesterreichische Südbahn. October c. 488,701 Mark (- 236,306 A). Total - 239,614 A. Galizische Carl Ludwig's - Bahn. Eine Kraufau-Kernberg: 21. bis 31. October 224,188 fl. (- 59,998 fl.) Total 7,808,974 fl. (- 453,580 fl.). Linie Vemberg-Bodmoleguska: 21. bis 31. October 67,593 fl. (- 23,544 fl.) Total 2,111,454 fl. (35,778 fl.). Rechte Oder-Neißerbahn. October 903,880 A (- 29,104 A). Total à 388,476 A.

Zahlungen-Einstellungen. Kaufmann und Schneidmeyer's A. Rasch in Berlin. Zahlungsverhältnisse: 4. November er. Einkretlicher Verwalter: Kaufmann Emil Heitz daselbst. Erster Termin: 14. November er.

Wien, 4. Novbr. Seide. Die Seidentrocknung-Anstalt hat heute registirt: 57 B. Organinen, 44 B. Tramen, 34 B. Greas, und hat 57 B. genogen. Geringe Nachfrage. Niedrigere Preise werden verweigert.

Concurs-Verordnungen.

(NB. Das erste Datum zeigt die 'Anmeldungsfrist', das zweite die 'Verhandlungs-Termine' und das dritte die 'Publications-Termine'). Ger. Amt Döbeln: Zum Vermögen des Schnittwaarenhändlers Franz Julius Müller in Döbeln. 4. December, 3. Januar, 30. Januar.



Main table containing financial data for various categories: Deutsche Fonds, Wechsel, Eisenb.-Stamm-Act., Eisenb.-St.-Pr.-Act., Bank- u. Cred.-Act., Industrie-Act., Prior. u. Stamm-Prioritäten, Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl., and Kohlen-Actien und Prioritäten. Each section lists titles, dates, and prices.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Dittmer in Leipzig. Für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uhse in Leipzig. Für den vollwirthschaftlichen Theil G. G. Rose in Leipzig. Redacteur des monatlichen Theils Prof. Dr. C. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

Vertical text on the right margin, including 'Die ge...' and 'Blatt von...', likely from an adjacent page or advertisement.